

Abschlussbericht zum

**Evaluations- und Literaturreview zum Förderprogramm
gegen Meeresmüll**

(Projekt: 29-N-2205_2)

im Auftrag der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH

15. März 2023

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Evaluation und Analyse durch Programmbereich	3
I. Programmbereich 1: Förderkontext	3
I.a. Voraussetzungen an Projektpartner & Durchführungsorganisationen (DO):	3
I.b. Ausgestaltung der Planungsphase:	6
II.a. Maßnahmenmix & Zielerreichung	9
II.b. Effektive Politikberatung	12
II.d. Kontextabhängigkeit von Maßnahmen	15
III. Programmbereich 3: Implementierungskontext	17
III.a. Zielerreichung trotz unzureichender finanzieller Mittel	17
III.b. Rolle politischer Partner für Projekterfolg	18
III.c. Ownership lokaler Partner	19
III.d. Umgang mit Korruption & Vetternwirtschaft	22
IV. Programmbereich 4: Zielsystem	25
IV.a. Behebung von Zielkonflikten in Sektor-Governance Vorhaben	25
IV.b. Realisierbare Ziele der Förderrichtlinie	27
4. Schluss	28
5. Quellenverzeichnis	29
6. Anhänge	36

1. Einleitung

Im Auftrag der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH verfasste Yunus Environment Hub (YEH) den vorliegenden Bericht mit dem Ziel, die Fragestellungen im Rahmen des Projekts „Evaluations- und Literaturreview zum Förderprogramm gegen Meeressmüll“ anhand der analysierten Literatur zu beantworten. An erster Stelle wurde wissenschaftliche Literatur zu ausgewählten und mit der ZUG vereinbarten Leitfragen erforscht und zusammengefasst. Anschließend wurden die daraus entstandenen Erkenntnisse mit der Förderrichtlinie für das Förderprogramm („Marine Debris Framework-Regional hubs around the globe“ (Marine:DeFRAG) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)) abgeglichen, um aufbauend auf der Beantwortung der konkreten Fragen, schließlich Handlungsempfehlungen für die Optimierung des Programms im Sinne dessen Zielerreichung zu erarbeiten.

Für diese Analyse wurden insgesamt 102 Quellen vom Zeitraum 2006-2022 analysiert, welche die Grundlage für die Antworten auf 11 zentrale Leitfragen lieferten. Eine zusätzliche Frage wurde nicht direkt durch Angaben in der Literatur beantwortet, sondern basierend auf den Erkenntnissen aus dem Kontext kritisch analysiert und beantwortet. Die Aussagen und Erkenntnisse der Literatur wurden (bei Bedarf) kategorisiert und im jeweiligen Abschnitt zu jeder Frage dargestellt, sodass eine ausgewogene und umfassende Antwort geliefert wurde und zu jeder Frage jeweilige Handlungsempfehlungen entwickelt wurden. Die konkreten Aussagen und Erkenntnisse der Quellen zu den jeweiligen Fragen wurden zusammengefasst und befinden sich im Anhang. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden im folgenden Kapitel vorgestellt.

2. Evaluation und Analyse durch Programmbereich

I. Programmbereich 1: Förderkontext

Der Förderkontext umfasst die Rahmenbedingungen der Förderung. Darunter fällt unter anderem die Förderhöhe, die Projektlaufzeit, Ressourcen und Erfahrungen der Durchführungsorganisationen sowie des eingesetzten Personals, ebenso wie Planungs- und Steuerungsmodalitäten. Folgende Fragestellungen zielen darauf ab, Erkenntnisse zu schaffen die zur Planung und Steuerung der geförderten Maßnahmen im Sinne derer Zielsetzung beitragen.

I.a. Voraussetzungen an Projektpartner & Durchführungsorganisationen (DO):

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um das politische Bewusstsein von DO & Projektpartnern im Rahmen von internationalen Multi-Stakeholder Projekten zu gewährleisten?

Die Antworten zu dieser Frage, die die analysierten Quellen liefern, kann in zwei Kategorien aufgeteilt werden:

- **Zusammensetzung der Projektpartner*innen:**

Mehrere Quellen weisen darauf hin, dass bei der Umsetzung von (Entwicklungs-)Projekten eine **Multi-Stakeholder** Approach benötigt wird, der die Zusammenarbeit unterschiedlicher Partner (Behörden, Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft & Wissenschaft) gewährleistet (Alag Karo, 2018; OECD, 2006; Wilts, 2017). Vor allem in der in der Plastikmüllvermeidung wird auf die Beteiligung wissenschaftlicher Akteur*innen und Organisationen für evidenzbasiertes Handeln seitens politischer und nicht-staatlicher Akteur*innen hingewiesen. Die wissenschaftliche Analyse der Verteilung, des Ausmaßes und der Wirkung von Plastikproduktion und -verschmutzung spielen eine zentrale Rolle (Vince & Hardesty, 2018; The PEW Charitable Foundation & Systemiq, 2020).

Die **Einbindung lokaler Partner** in Projektvorhaben ist zentral, da diese häufig über politisches Bewusstsein, wesentliches Wissen und Zugang zu den relevanten lokalen Akteursgruppen und Begünstigten verfügen (UNDP,2021; Cynosure, 2022). Außerdem ist eine professionelle, engagierte Kommunikationsabteilung wichtig, um eine effektive Koordination und Außenwirkung des Projektes zu gewährleisten (Cynosure, 2022). Lokale Partner wollen wissen, dass das Implementierungsteam "auf

ihrer Seite" steht und nicht nur Vertreter ausländischer Geldgeber*innen ist. Es braucht großes Vertrauen der Geldgeber*innen gegenüber der Durchführungspartner*innen, damit verschiedene Ansätze ausprobiert werden können (Brinkerhoff et al., 2018).

Dort, wo privatwirtschaftliche Akteur*innen und Initiativen aktiv werden ("business-focused initiatives"), braucht es eine umfangreiche **Einbindung lokaler Unternehmen** bereits in der frühen Design- und Entwicklungsphase des Projekts sowie strategische, langfristige Partnerschaften mit lokalen Organisationen, die bereits über Facherfahrung verfügen. Gerade im Bereich des Plastikmüllmanagements und der Vermeidung sollten lokale "community-based organizations" und andere lokale kleine und mittlere Unternehmen durch Inkubation, Mentoring, Coaching, Technologietransfer, Networking und bilaterale Partnerschaften ("peer-to-peer linkages") in das jeweilige Projekt eingebunden werden (Cynosure, 2022).

- **Anforderungen an Geldgebende Organisationen**

Es braucht auf Seiten geldgebender Organisationen ein stärkeres Bewusstsein für die **Langfristigkeit von Projektvorhaben** und für das damit verbundene **detaillierte Verständnis des politischen Kontexts** sowie eine Abkehr von nur kurzfristig messbaren Projekterfolgen. Langfristige Finanzierungsformen und langzeitiges Engagement ermöglichen eine effektive Projektumsetzung durch DO sowie die Möglichkeit, flexibel auf volatile, lokale (politische) Rahmenbedingungen reagieren zu können. Gerade im Rahmen von komplexen Multi-Stakeholder Vorhaben ist auch die Kontinuität des Personals für eine effiziente Projektdurchführung erforderlich (Unsworth et al., 2014).

Weitere Quellen beschäftigen sich mit dem **Erwartungsmanagement an lokale Regierungen**, welches ein Aspekt des politischen Bewusstseins der DO ist. In manchen Negativbeispielen kann dieses zu einer Erosion von Legitimität und Vertrauen führen, indem durch unrealistische Erwartungen in Bezug auf die Reichweite, Komplexität, den Umfang und die Geschwindigkeit des Aufbaus organisatorischer Fähigkeiten externe Akteur*innen sowohl sich selbst als auch die Regierungen, denen sie helfen wollen, auf die Probe stellen. Staatliche Kapazitäten sollten dort eingesetzt werden, wo sie effektiv zur Zielerreichung beitragen und strategisch eingesetzt werden können. Außerdem sollten deren Aufgaben erreichbar sein. „Die internationale Gemeinschaft vergeudet dies, indem sie enorme Anforderungen an die staatlichen Kapazitäten für unproduktive Zwecke stellt“, wie z. B. Berichtspflichten und ständige organisatorische Umstrukturierungen (Andrews, Pritchett, Woolcock, 2017). Nicht-strategische Funktionen können ausgelagert werden und ein strategischer Plan für eine schrittweise Übertragung dieser Verantwortlichkeiten zurück an den Staat kann helfen, um dies zu erreichen (Andrews, Pritchett, Woolcock, 2017).

Der Aufbau **vertrauensvoller Beziehungen** wird durch weitere Fallstudien als ein zentraler Punkt betrachtet, um das politische Bewusstsein der DO zu stärken und positive Veränderungen zu ermöglichen. Dies sollte auch bei der Beauftragung von Teams berücksichtigt werden. Wichtig für den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen durch die Teambesetzung ist auch das Beseitigen von kognitiven **Voreingenommenheiten (cognitive bias)**¹ (World Bank, 2015).

Im Allgemeinen fordert die Literatur eine Abkehr des aktuellen Verständnisses von Ownership und Partnership; stattdessen braucht es ein stärkeres Bewusstsein für die **Relevanz politischer Kontexte** und die **Einbindung lokaler Akteur*innen und Organisationen** (Stichwort "politically smart, locally led approaches"). Geldgebende Organisationen sind in der Regel nicht vertraut mit lokalen Gegebenheiten und sollten daher lediglich eine **unterstützende Rolle** spielen (Unsworth et al., 2014). Die Analyse der lokalen politischen und sozialen Kontexte wird auch im Ansatz vieler anderen hier analysierten Quellen

¹ Komplexität, Confirmation Bias, Sunk Cost Bias und der Einfluss des Kontexts, sind Typen des „cognitive bias“ auf die Entwicklungsfachleute anfällig sein können. Organisatorische Maßnahmen können diese teilweise beseitigen: Einerseits sind mehr Investitionen in der **Analyse lokaler sozialer und politischer Ökonomien** nötig, um die Komplexitätsverzerrung zu beseitigen. Im Falle des „confirmation bias“ ist es von entscheidender Bedeutung, den Einzelnen in ein soziales Umfeld zu bringen, in dem die Menschen zwar **unterschiedlicher Meinung** sind, **aber ein gemeinsames Interesse** daran haben, die besten Strategien und Programme zu finden. Beim „sunk cost bias“ muss z.B. die Auslegung oder Bewertung eines abgebrochenen Programms oder Projekts geändert werden: "Scheitern" ist in der Entwicklungszusammenarbeit manchmal unvermeidlich und dies soll zur Erkenntnisgewinnung führen. Um dies zu maximieren sollten bei der Projekt- und Programmgestaltung Entwicklungsfachleute versuchen, die von ihnen konzipierten Programme und Projekte durch praktische Erfahrung zu validieren (World Bank, 2015).

deutlich, die sich konkret mit dem Thema „**Thinking and Working Politically**“ (TWP)² auseinandersetzen. Beispielsweise wird in der Literatur darauf hingewiesen, dass man sich in geschlossenen oder autoritären Umfeldern auf Personen stützen sollte, die entweder über politische Beziehungen verfügen oder in der Lage sind, solche aufzubauen und die eine hohe Toleranz gegenüber Ungewissheit und Veränderungen haben (The Asia Foundation & Overseas Development Institute, 2016)³.

Bestimmte Arten von Organisationsmerkmalen werden in der Literatur eng mit erfolgreichem politischem Denken und Arbeiten in Verbindung gebracht. In der TWP-Literatur werden Organisationen - und Einzelpersonen innerhalb dieser Organisationen – gefordert, die in der Lage sind, Probleme zu lösen und durch **iteratives Lernen** nach praktikablen Lösungen zu suchen. Organisationen müssen über Prozesse verfügen, die diese Art von **Experimenten, Innovation und Lernen** fördern, sowie über eine bürokratische und Managementkultur, die das Personal dabei unterstützt, in diesem Sinne zu arbeiten (Laws et al., 2018).

Handlungsempfehlungen:

- *Es sollten Maßnahmen gefördert werden, die ein stärkeres Bewusstsein für die Langfristigkeit von Projektvorhaben haben.*
- *Um politisches Denken zu berücksichtigen, sollten Projekt und Sektor analysiert werden (konkret bezogen auf Machtdynamik, Interessen, Anreize und Institutionen). Es sollte geprüft werden, dass die DO über umfassende politische und soziale Erfahrungen in der Region verfügt.*
- *Erwartungen und Anforderungen an lokale Regierungen sollten realistisch bleiben, indem die Reichweite, Komplexität und Umfang des Projekts nicht zu ambitioniert sind.*
- *Die Probleme und die Lösungen (inkl. Projektvorschläge) sollten von lokalen Akteur*innen definiert und validiert werden. Außerdem sollten die Lösungen soweit möglich, von allen relevanten Interessengruppen als legitim akzeptiert werden. Dies könnte durch Quellenangabe beim Projektantrag geprüft werden (sowohl Studien/Reports wie auch vor Ort erfasste Informationen durch die DO).*
- *Die Zusammenarbeit unterschiedlicher Partner*innen sollte nicht nur ausdrücklich erwünscht, sondern Voraussetzung für die Projektumsetzung sein.*
- *Für "business-focused initiatives", braucht es eine umfangreiche Einbindung lokaler Unternehmen bereits in der frühen Design- und Entwicklungsphase.*

² Politische Arbeit bedeutet ein tiefes und kontinuierliches Verständnis der innerstaatlichen Dynamiken, der von den DO gefordert wird und der ständig hinterfragt und erneuert werden muss. Hiermit ist ein Verständnis des Landes und des sektoralen Kontextes, einschließlich der eingebetteten Strukturen, der Geschichte und der lokalen Institutionen (formell und informell, einschließlich Normen, Werten und Ideen), Beziehungen und Akteur*innen gemeint (TWP-Community, 2018; US Aid, 2018; Rocha Menocal, 2014; Brouwer et al, 2019).

³ Die zentrale Rolle des Projektkontextes ist z.B. in der Projektevaluierungskurzbericht zu einem im Jahr 2016 in Ägypten durchgeführten Programm zu Abfallwirtschaft zu sehen: Die Evaluierung deutet darauf hin, dass herrschenden Rahmenbedingungen, politische Umbrüche und komplizierten Abstimmungs- und Genehmigungsverfahren mit dem politischen Partner und innerhalb des politischen Systems dazu führten, dass die Programmmaßnahmen nur mühsam und mit Zeitverzögerungen implementiert werden konnten (Projektevaluierung: Ägypten: Nationales Abfallwirtschaftsprogramm; 2017).

I.b. Ausgestaltung der Planungsphase:

Wie sollte die Planungsphase der Projekte gestaltet werden, um die Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung zu maximieren?

Mehrere Aspekte sollten in der Planungsphase berücksichtigt werden, die im Folgenden anhand vier Kategorien erläutert werden:

- **Akteurseinbindung**

Einer der wichtigsten Aspekte der Planungsphase besteht darin, die **richtigen Partner*innen zu finden** und **klare Rollen** für jeden festzulegen, sodass Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für alle Projektpartner*innen klar sind (OECD 2006; Alag Karo, 2018). Es wird empfohlen, staatliche und nichtstaatliche Akteur*innen auf Landesebene bereits in der Projektplanungsphase einzubeziehen, um eine **frühzeitige Zustimmung** zu gewährleisten und durch Kofinanzierung technische und finanzielle Ressourcen im Land zu mobilisieren (Cynosure, 2022). Ziele künftiger Projekte sollten mit der Nachhaltigkeitsagenda und den Fahrplänen verschiedener Regierungsstellen abgestimmt werden (GIZ, 2022). Zusätzlich sollte auch bei Projekten die Theory of Change in Absprache mit den Projektbeteiligten entwickelt werden (Cynosure, 2022). Eine weitere Quelle verweist auf den Aufbau von "Allianzen mit führenden Persönlichkeiten" (Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und anderen Bereichen, die eine fortschrittliche Position zum Projektthema haben) die zur Positionierung und Antreibung des Projekts beitragen können (Becque et al., 2016).

Die Einbeziehung von Organisationen der Zivilgesellschaft, lokalen Gemeinschaften und anderen lokalen Akteur*innen in die Projektvorbereitung und -durchführung ist auch von entscheidender Bedeutung, um sicher zu stellen, dass die Projekte angemessen und relevant sind und kann zu einer **guten Governance** beitragen. Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass auch das **Korruptionsrisiko niedriger** ist, wenn die lokalen Interessengruppen mehr über ein Projekt informiert sind (mehr hierzu unter Punkt III.d.) (Asian Development Bank, 2010).

Für die Koordination des **Dialogs** zwischen den involvierten Interessengruppen sollte eine **Plattform** eingerichtet werden, sodass Konsultationen stattfinden können. Diese werden oft als unnötig erachtet; jedoch stoßen top-down Entscheidungen ohne vorherige Konsultationen häufig auf institutionellen und öffentlichen Widerstand. Dabei bleiben die Macht und der Einfluss der engagierten Interessengruppen ungenutzt (Silpa, 2018).

- **Projektvorgehen**

In Bezug auf das Risikomanagement von Projekten weist die Literatur darauf hin, dass die Effizienz eines Projekts dadurch beeinträchtigt werden kann, dass die **Risiken** nicht frühzeitig erkannt und bewältigt werden. Projekte, die keine kohärente Nachhaltigkeitsplanung haben, und dazu limitiertes Reporting bezüglich der projizierten Nachhaltigkeit zeigen, haben ein erhöhtes Risiko, erwünschte Outcomes nicht zu erreichen (AFD, 2017). Beispielsweise können Reformen im Abfallsektor und die entsprechende Bewusstseinsbildung sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, was ein erhebliches Risiko für die Projektdurchführung darstellt und daher von Anfang an berücksichtigt werden sollte. Hierzu empfehlen die Autoren*innen, zusätzliche **Machbarkeitsstudien vor der Projektbewertung** durchzuführen (KfW Projektevaluierung: Südafrika, 2021). Alternative (so genannte adaptive) Managementansätze (z.B. Doing Development Differently (DDD) oder TWP), stellen Managementstrategien zur Bewältigung von Unsicherheiten dar, indem sie generell von einem hohen Maß an Unsicherheit ausgehen, und auf die Lösung von Problemen auf lokaler Ebene setzen. Im Mittelpunkt dieser Managementstrategien stehen **Flexibilität, kontinuierliche und kontextabhängige Programmanpassung**, um (Programm-)Ziele zu erreichen (Vähämäki et al., 2019).

Bezüglich einer Empfehlung zur Länge von **Projektlaufzeiten** wird in vielen der analysierten Quellen darauf hingewiesen, dass diese **langfristig** sein sollte, um einerseits eine höhere Wirkung und zweitens eine Stärkung des lokalen Engagements zu erreichen. Genauere Angaben zu der Dauer werden nicht gemacht, eine Quelle spricht von „mindestens 2 bis 3 Jahren“ (Alag Karo, 2018).

In Bezug auf die methodische Vorgehensweise, weisen Quellen auf die Wichtigkeit der **wissenschaftlichen Untermauerung** der politischen Entscheidungsfindung und auf einen ganzheitlichen Ansatz für die Bekämpfung der Plastikverschmutzung hin (Vince & Hardesty, 2018),

jedoch zeigen Praxisstudien, dass evidenz- und ergebnisbasiertes Management nur in geringem Maße das organisatorische Handeln lenken. DO nutzen Ergebnisse nur selten für die Entscheidungsfindung: Budgetzuweisungen werden z.B. stark von politischen Prozessen, einschließlich internationaler Verpflichtungen und Auszahlungsdruck, beeinflusst (Vähämäki et al., 2019). Die **Einbeziehung von Forschern** von der Phase der Vorschlagsbewertung bis zum Ende einer Initiative könnte die potenzielle Wirkung von Programminvestitionen maximieren (Vähämäki et al., 2021).

Bezüglich **administrativer Anforderungen** wird darauf hingewiesen, dass finanzielle Management-Systeme durch DO implementiert werden sollen, mithilfe derer sämtliche Transaktionen im Rahmen des Projekts aufgezeichnet und transparent gemacht werden können und ein regelmäßiges finanzielles Reporting erstellt wird (UNDP, 2021).

- **Inhaltliche Planung & Verantwortlichkeiten der Projektpartner*innen**

Konkret wird der **Bereich der Abfallvermeidung** noch zu oft isoliert betrachtet, während die **Verbindungen und Synergien** mit anderen Bemühungen (z.B. der Kreislaufwirtschaft) kaum wahrgenommen werden. Die Identifizierung und Bearbeitung dieser Zusammenhänge würden die Wirksamkeit und Effizienz der durchgeführten Maßnahmen erhöhen und einen umfassenderen Ansatz für Umweltfragen ermöglichen (Wilts, 2020).

Im Abfallwirtschaftsbereich sollten **Ziele anhand von Parametern** (wie z.B. erfasste Haushalte, Menge der von der Deponie abgezogenen Abfälle, usw.) für bestimmte Zeiträume und im Verantwortlichkeitsbereich bestimmter Akteur*innen festgelegt werden (Alag Karo, 2018; OECD, 2017). Bei der Festlegung von Projektzielen sollten zusätzlich die gesamten **sozialen Kosten von Kunststoffen** und ihren Alternativen berücksichtigt werden: Eine Abschätzung der Kompromisse und des Fußabdrucks der verschiedenen Lösungen wird empfohlen, um die Kosten und vermeintlichen Vorteile von Einwegplastik und möglichen Ersatzstoffen zu ermitteln. Entscheidungsträger*innen können hierfür den Plastic Substitution Tradeoff Estimator verwenden (World Bank, 2022).

Für die inhaltliche Planung von Projekten im Abfallvermeidungsbereich werden grundsätzlich **Daten** über die **Zusammensetzung der Abfälle**⁴ benötigt, um das Recyclingpotenzial und die Möglichkeiten der Behandlung zu bewerten und um die Erreichung der Ziele zu überwachen (Silpa, 2018). Es fehlen jedoch einheitliche Definitionen und Konventionen für Plastikabfalldaten und -metriken. Außerdem besteht keine ausreichende Transparenz über das weltweit auf den Markt gebrachte Plastik (Art, chemische Zusätze usw.), die Handelsströme, die Abfallproduktion, den Verbrauch und die Nachnutzungsmuster (The PEW Charitable Foundation & Systemiq, 2020). Ein Abfallinformationssystem müsste in Ländern auf zentraler Ebene entwickelt und gepflegt werden (Silpa, 2018). Abfalldaten sind erforderlich, um den Status, den Bedarf und das Potenzial des bestehenden Abfallmanagementsystems zu verstehen, sowie um die Menge und Art des erzeugten, gesammelten, getrennten, recycelten und entsorgten Abfalls zu kennen. Die **Daten sind auch für Planungszwecke** und für die Festlegung der zu tätigen **Investitionen** und der zu bauenden **Infrastruktur** von wesentlicher Bedeutung (Silpa, 2018).

- **Monitoring & Evaluierung**

Für die Umsetzung von Strategien spielen Datenerhebung und Monitoring zu den Maßnahmen eine wichtige Rolle. Informationen zu Leitindikatoren sollten zeitnah erhoben werden und unmittelbar sowie konsolidiert öffentlich zugänglich gemacht werden (Ariadne, 2021). Die Verfolgung des Fortschritts und die Berichterstattung über die Ergebnisse der Projektumsetzung sorgen für Transparenz und fordern eine größere Rechenschaftspflicht der DO. Die ex-post-Evaluierung der Leistungen ist unerlässlich, damit Programme und Politik angepasst werden können, um ihre Wirksamkeit zu erhöhen und sich an neue Herausforderungen und Umstände anzupassen (World Bank, 2022). Mehrere Literaturangaben setzen sich mit dem Thema des Monitorings und der Evaluierung auseinander und geben zur Kenntnis, dass es zu oft an Bewertung der durchgeführten Maßnahmen und vereinbarten Ziele fehlt. **Evaluierung**, um Wirksamkeit zu prüfen, sollte **bereits in der Planungsphase** mitgedacht werden (Wilts, 2020; OECD, 2006). Es werden Systeme zum fortlaufenden Monitoring & Evaluation des Programms benötigt, sowie Frameworks mit Indikatoren, Baseline-Data und spezifischen Zielangaben über die eigenen

⁴ Volumenbasierte Systeme zur Messung von Abfällen sollten durch gewichtsbasierte Systeme ersetzt werden (Silpa, 2018)

Aktivitäten. Neuartige Instrumente zur Evaluierung und Benchmarking könnten dabei helfen, die Projektvorbereitung im Einklang mit internationalen Praktiken durchzuführen (Sobják, 2018).

Die in einer **Multi-Stakeholder-Partnership** beteiligten Akteur*innen sollten sich an erster Stelle auf ihren Wissensbedarf einigen, um Entscheidungen treffen zu können. Anschließend können sie Leistungs- oder Evaluierungsfragen definieren, die sich auf diesen zentralen Informationsbedarf konzentrieren und eine gemeinsame Strategie entwickeln, um Monitoring-Mechanismen einzurichten (Brouwer et al., 2019). Vorlaufende Indikatoren und Benchmarks können dabei helfen, frühzeitig mögliche Fehlentwicklungen zu identifizieren und einen Nachsteuerungsprozess zu ermöglichen (Ariadne, 2021). Ein Leistungsmanagementsystem sollte eingesetzt werden, um bereits vor Projektbeginn Daten für eine Ausgangsbasis einzusammeln, anhand derer die Projektleistung gemessen und bewertet werden kann (ADB, 2010; Government of Canada & Indigenous Services Canada, 2021).

Handlungsempfehlungen:

- *Staatliche und nichtstaatliche Akteur*innen sollten bereits in der Projektplanungsphase einbezogen werden.*
- *Die Wirkungsannahmen (Theory of Change) sollten zusammen mit den Projektbeteiligten entworfen/validiert werden.*
- *Allianzen mit „führenden Persönlichkeiten“ (Führungskräfte u.a. aus Wirtschaft und Politik, die eine fortschrittliche Position zum Projektthema haben) sollten angestrebt werden.*
- *Projekte sollten Mechanismen zur Konsultation berücksichtigen (wie z.B. Dialogplattformen).*
- *Projekte sollten langfristig angelegt sein (mind. 2-3 Jahre), um eine höhere Wirkung zu erzielen.*
- *Risikomanagement sollte in der Projektplanung berücksichtigt werden. Machbarkeitsstudien vor der Projektprüfung und flexible und kontextabhängige Programmanpassung können hierzu beitragen.*
- *Die frühzeitige Einbeziehung von Wissenschaftler*innen und Forscher*innen, sowie die wissenschaftliche Untermauerung der Projekte sollten berücksichtigt werden.*
- *Verbindungen und Synergien sollten gefördert werden, indem sich Projektträger*innen zu bestehenden Initiativen im Land/Region informieren und austauschen, oder diese durch deren neue Maßnahme weiter ausbauen.*
- *Für Projekte, in denen Plastikalternativen gefördert werden, sollte eine Abschätzung der Kompromisse und des Fußabdrucks der verschiedenen Produkte durchgeführt werden (z.B. mit dem Plastic Substitution Tradeoff Estimator)*
- *Abfallinformationssysteme sollten gefördert werden. Auch die Erhebung von Daten zu Abfall(-systemen) sollte innerhalb der geförderten Projekte ein wesentlicher Aspekt sein.*
- *Monitoring und Evaluierung sollten von Anfang an mitgedacht werden und kontinuierlich stattfinden, um Wirkung zu prüfen und das Projekt falls nötig nachzusteuern.*
- *Klare Ziele sollten nicht in starre Projekte übersetzt werden: es braucht einen Zyklus des Testens, Lernens und Anpassen des Programmansatzes.*

Anstatt mit einer festgelegten Lösung und einem linearen Ansatz für die Implementierung und Zielerreichung zu beginnen, wird in der Literatur über TWP gefordert, dass die Umsetzungsteams in einem **kontinuierlichen Verbesserungszyklus (Testen, Lernen und Anpassen)** nach dem richtigen Lösungsansatz des jeweiligen Problems suchen. Diese Art der Iteration bedeutet, dass der Entwurf und die Umsetzung von Programmen gleichzeitig erfolgen (Cole et al. 2016; Hadley & Tilley, 2017). Dies kann bedeuten, dass mittels kleinen Versuchs auf potenzielle Lösungen eingegangen wird und rasch auf die gewonnenen Erkenntnisse reagiert werden kann (Laws et al., 2018).

II. Programmbereich 2: Geförderte Projektmaßnahmen

Zu den vorgesehenen Projektmaßnahmen gehören Technologiekooperationen, Investitionen, Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau und Wissenstransfer, Politikberatung, Pilotprojekte sowie öffentlichkeitswirksame Kampagnen.

II.a. Maßnahmenmix & Zielerreichung

Welche Maßnahmen bzw. welcher Maßnahmen-Mix tragen am effektivsten zur Zielerreichung bei?

Es gibt keine einzelne Lösung für die komplexe ökologische und gesellschaftliche Herausforderung im Kontext der Vermeidung von Meeresmüll. Stattdessen kann nur eine sich ständig verändernde Vielfalt von Maßnahmen, Aktivitäten, legislativen und kooperativen Ansätzen dazu beitragen, Plastikverschmutzung zu lösen (Vince & Hardesty, 2018; Bellou et al. 2021). Die unterschiedlichen Maßnahmen werden im Folgenden in fünf Kategorien aufgeführt:

- **Policy Maßnahmen**

Die Stärkung der Maßnahmen zum Plastikabfallmanagement soll in politische Instrumente einbezogen werden, um die Verantwortung für die Vermeidung und Reinigung von Abfällen im Meer festzulegen (Bellou et al., 2021). Bei hoch-problematischem Plastik wie z.B. geringwertigen Einwegplastik, für das es keine akzeptable Verwertungsstrategie gibt, braucht es politische Instrumente zur Beschränkung und schrittweisen Abschaffung des Inverkehrbringens, die direkten Einfluss auf Verbraucherverhalten haben und schnell wesentliche Ergebnisse erzielen (World Bank, 2021; World Bank, 2022).

Zu diesen politischen Instrumenten gehören **gesetzliche Verbote** für bestimmte Arten von Einwegplastik, die sich ehemals auf Einkaufstaschen konzentrierten und in den letzten Jahren erweitert wurden (Xanthos und Walker, 2017; Clayton et al., 2021). Da Verpackungen der größte Anwender von Plastik sind, werden die Bewirtschaftung von Plastikabfällen, Müllverschmutzung und die Vermeidung von Meeresplastik häufig durch **Verpackungsvorschriften** geregelt (Ellen MacArthur Foundation, 2017). Diese zielen darauf ab, die Sicherheit von Lebensmitteln/Produkten, Gewicht und Volumen der Verpackung im Verhältnis zum verpackten Produkt und der daraus resultierende Verpackungsabfall zu regulieren (Fadeeva & Van Berkel, 2021).⁵

Zu den anderen politischen Instrumenten zur Verringerung von Einwegplastik gehören **wirtschaftliche Instrumente wie Steuern und Abgaben** (sowohl von Herstellern, Importeuren und Verbrauchern), die darauf abzielen, das Verhalten der Menschen zu ändern und sie von der Verwendung bestimmter Arten von Plastik abzuhalten (World Bank, 2021; Clayton et al., 2021). Als Beispiel dienen die Strategien in Japan („Gesunde Materialkreislaufgesellschaft“, 2000) und der EU ("Abfallhierarchie", 2008). Beide Programme fördern die Abfallvermeidung, die Wiederverwendung und das Recycling, jedoch wurden diese Politiken nicht durch die Marktbedingungen unterstützt: Die Beseitigung von Abfällen auf einer Deponie ist günstiger als das Recycling oder die energetische Verwertung der Abfälle. Durch Verordnungen wurde ein neues sektorales Umfeld geschaffen, um die Entwicklung von Marktbedingungen zu lenken, die die neue Abfallpolitik unterstützten und sie umsetzbar machten (Silpa, 2018). Es wird somit die **Entwicklung des Marktes** für das Recycling und die Herstellung recycelter Produkte benötigt. Dies wird sich in einer verbesserten Wirtschaftlichkeit des Recyclings, in der Rentabilität von Investitionen in Recyclingtechnologie und Infrastruktur sowie in einer höheren Nachfrage nach recycelten Harzen durch Verträge mit der Kunststoffindustrie niederschlagen. Mittel- bis langfristig sollen neue Gesetze und Vorschriften für die Qualitätssicherung entwickelt werden. Gleichzeitig sollte die Zusammenarbeit mit den Herstellern von Kunststoffen und Verpackungen gefördert werden (World Bank, 2022a; World Bank, 2022b).

⁵ Obwohl die überwiegende Mehrheit der hier analysierten Quellen das Verbot von Einwegplastik als prioritäre und hoch-effektive Maßnahme anerkennt, wird in einem „Topic Guide“ darauf hingewiesen, dass **Verbote von Plastiktüten in Entwicklungsländern unterschiedlich erfolgreich waren**. In einigen Fällen ist es laut dieser Studie **schwierig, Verbote gegenüber mächtigen Industrien** oder Einzelhändlern durchzusetzen. In anderen Fällen, selbst wenn die Behörden sich zur Durchsetzung eines Verbots verpflichten, bleibt die Umsetzung problematisch, da es oft an geeigneten **alternativen Verpackungen mangelt**. Dies hat z.B. in Ruanda dazu geführt, dass Tüten aus dem Ausland geschmuggelt und weiterhin verwendet werden (Topic Guide: Solid Waste Management, 2016: „Evidence on Demand, UK-Department for International Development (DFID)).

Die Literatur weist zusätzlich deutlich darauf hin, dass es ein umfassendes System der Abfallsammlung mit **verpflichtende Zielvorgaben** für **getrennte Sammlung** und **Recycling** von wesentlicher Bedeutung ist, um einen Großteil der verfügbaren Plastikabfallmengen zu erfassen (World Bank, 2022; Fadeeva & Van Berkel, 2021; World Bank, 2022). Der absolute Umfang der Plastikabfälle und das Gesamtabfallvolumen haben einen erheblichen Einfluss auf die umsetzbaren Lösungen (World Bank, 2022). Diese werden im weiteren Punkt zu „downstream Strategien“ weiter erläutert.

Des Weiteren kann die Umsetzung von **erweiterten Herstellerverantwortung (EPR)** sowie von **Pfand- und Rückerstattungssystemen** für Plastikprodukte mit hohem Aufkommen in der Meeresumwelt und an Stränden (inkl. Fischfanggeräte) konzentriert werden (World Bank, 2022). ERP kann eine wichtige Rolle spielen, um organisatorische Effizienz und finanzielle Nachhaltigkeit zu gewährleisten, und es den lokalen Behörden ermöglichen, mehr Kontrolle über ihre Abfallströme zu erlangen (Alag Karo, 2018; Clayton et al., 2021). Projektmaßnahmen, die zur Umsetzung von ERP beitragen, sollten berücksichtigen, dass in der EPR-Verordnung zusätzlich zu den Recyclingzielen auch Ziele für die Wiederverwendung festgelegt werden müssen, da Hersteller auch für die Wiederverwendung verantwortlich sind (World Bank, 2021).

Letztendlich ist „der Übergang von einer Wegwerfgesellschaft zu einer **Kreislaufwirtschaft** notwendig“ (GIZ; 2022). In jeder Reihe von politischen Instrumenten zur Plastikmüllvermeidung sind vorgelagerte Anreize für Produzenten und Verbraucher für die Kreislaufwirtschaft von wesentlicher Bedeutung (World Bank, 2022). Das optimale Paket an Kreislaufwirtschaft-Politikmaßnahmen sollte eine Kombination aus verbindlichen und verpflichtenden Maßnahmen sowie Unterstützung und Anreize für private und öffentliche Akteur*innen zur Übernahme von Kreislaufwirtschaft-Praktiken beinhalten. In Entwicklungsländern gibt es die zusätzliche Herausforderung, Beschäftigten der Kreislaufwirtschaft eine faire Behandlung sicherzustellen (Becque et al., 2016).

- **Maßnahmen zum Abfallmanagement**

Die Förderung einer integrierten, nachhaltigen Abfallwirtschaft ist der Schlüssel zur Meerese Müllvermeidung. Es gibt keine Einzellösung zur Beendigung der Plastikverschmutzung der Meere. Vorgelagerte (Upstream) (vor dem Verbraucher, z. B. Neugestaltung von Materialien/ Reduzierung von Kunststoffen) und nachgelagerte (Downstream) (nach dem Verbraucher: Recycling/ Entsorgung) Lösungen sollten gemeinsam eingesetzt werden (Vince & Hardesty, 2018).

- **Upstream Strategien:**

Eine **Verringerung der Plastikproduktion** - durch Abschaffung, Ausweitung der Wiederverwendungsmöglichkeiten für Verbraucher oder neue Liefermodelle - ist aus ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Sicht die attraktivste Lösung. Sie bietet die größte Verringerung der Kunststoffverschmutzung, stellt häufig eine Einsparung dar und bietet die größte Möglichkeit zur Verringerung der Treibhausgasemissionen (The PEW Charitable Foundation & Systemiq, 2020; World Bank, 2022).

Ein verbessertes und abfallvermeidendes Produktdesign wird einer der zentralen Hebel zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaft sein müssen. Ein besseres Design kann dazu beitragen, dass Produkte länger halten oder leichter zu reparieren, aufzuarbeiten oder aufzurüsten sind. Es kann Recyclingunternehmen helfen, wenn sie Produkte zerlegen, um wertvolle Materialien und Komponenten zurückzugewinnen (Wilts, 2017). Vorgelagerte Innovationen wie Plastikalternativen und umweltfreundliches Design sind wichtig, da eine wirksame Abfallverwertung allein möglicherweise nicht in der Lage ist, das Ausmaß des Problems zu bewältigen (Convention on Biological Diversity, 2016).

- **Downstream Strategien:**

Ein angemessener Umgang mit Plastik-Leaks ist der erste Schritt zur Kontrolle der Plastikverschmutzung in Gewässern. Dies erfordert ein verstärktes Abfallrecycling und die Verfügbarkeit geeigneter Abfallverarbeitungsanlagen (McKinsey & Co. und Ocean Conservancy 2015; Eriksen et al. 2018). Die Literatur ist hierzu einstimmig: Die **Abfalltrennung** an der Quelle ist eine grundlegende und nicht verhandelbare Voraussetzung für eine nachhaltige Abfallverwertung. Nur durch eine effiziente Abfalltrennung an der Quelle sind die Städte in der Lage, ihre Abfälle zu behandeln und die Deponierung zu reduzieren, die Verschmutzung von Boden, Wasser und Luft zu verhindern und wirtschaftliche Vorteile aus der Abfallbehandlung zu ziehen. In diesem Rahmen sollten, wie bereits

erwähnt, verbindliche Zielvorgaben für die getrennte Sammlung und Verwertung von Abfällen berücksichtigt werden und Recyclinginfrastruktur entwickelt werden (Alag Karo, 2018; NITI Aayog, 2021; World Bank, 2022; Convention on Biological Diversity, 2016; Fadeeva & Van Berkel, 2021).

An dritter Stelle der Abfallhierarchie steht das Recycling, das sowohl mechanisch wie auch chemisch sein kann. Das mechanische Recycling ist aus wirtschaftlicher, klimatischer, technologischer und rechtlicher Sicht attraktiver als das chemische Recycling. Die chemische Umwandlung von Plastik ermöglicht die Wiedereinführung von Rohstoffen in den petrochemischen Prozess zur Herstellung von quasi-fabrikneuem Plastik, wodurch die Notwendigkeit der Gewinnung von Neuware verringert wird, was zu einer Kreislaufwirtschaft beiträgt. Jedoch ist diese im Vergleich zu mechanischem Recycling mit höheren Kosten, Energieanforderungen, Treibhausgasemissionen und toxischen Substanzen verbunden (The PEW Charitable Foundation & Systemiq, 2020). **Recyclingtechnologien** bieten nur Teillösungen für die Verarbeitung von Kunststoffabfällen und müssen, vor allem in abgelegenen Inseln, mit anderen Lösungen wie kontrollierten Deponien und Verbrennungstechnologien kombiniert werden (World Bank, 2022). Von alternativen Lösungen wie z.B. WtE-Anlagen (Waste-to-Energy) wird in einigen der hier analysierten Quellen abgeraten: Die Investitionskosten sollen höher als die Einnahmen sein und die finanziellen Risiken für die an diesen Projekten beteiligten Städte sind in der Regel hoch (Mutz et al., 2017). Insbesondere können sie falsche Anreize schaffen und Städte an eine hohe Abfallnachfrage binden, anstatt das Recycling und die Wiederverwendung von Abfällen zu fördern (Corvellec et al., 2013; World Bank, 2021).

An letzter Stelle der Abfallhierarchie befindet sich die **kontrollierte Entsorgung** (z. B. Deponie und Kunststoffverbrennung). Diese sollte das letzte Mittel sein, da es sich nicht um eine Kreislaufauflösung handelt und daher einen hohen Ressourcen- und langfristigen ökologischen Fußabdruck hat, und zusätzlich mit hohen wirtschaftlichen Kosten verbunden ist (The PEW Charitable Foundation & Systemiq, 2020).

- **Sensibilisierung & Kapazitätsaufbau**

Mehrere Studien und Projektevaluierungen sind sich einig, dass der Erfolg der Abfallwirtschaft in der Entwicklungszusammenarbeit von einer guten Kommunikation und der ständigen Weiterbildung der Gemeindemitglieder abhängig ist. Fortlaufende Schulungen und **Kapazitätsentwicklung** sind daher unerlässlich und sollten auf langfristiger Basis stattfinden (mind. 2-3 Jahre) (Alag Karo, 2018; Government of Canada & Indigenous Services Canada, 2021; NITI Aayog, 2021; Fadeeva & Van Berkel, 2021). Vor allem kleine Gemeinden mit geringen Kapazitäten benötigen viel Anleitung, um ihre Systeme voranzubringen. Zusätzlich sollten kontinuierlich öffentliche Kommunikationskampagnen durchgeführt werden (Silpa, 2018).

Das **Engagement der Gemeinschaft** ist auch im Bereich der Abfallwirtschaft wichtig, da die Beteiligung der Öffentlichkeit der Schlüssel zu Initiativen zur Abfallreduzierung, -trennung und -verwertung ist. In der Literatur wird z.B. auf afrikanische Städte gewiesen, die sich zunehmend mit öffentlicher Bildung und Strategien für die Bürgerbeteiligung befassen, einschließlich der Frage, wie Feedback und Beschwerden über Abfallwirtschaftsdienste entgegengenommen werden können⁶. Ein weiteres Beispiel ist die indische Stadt Alappuzha, die das Projekt "Clean Home Clean City" ins Leben gerufen hat, welches sich auf Abfalltrennung in den Haushalten konzentrierte. Um Verhaltensänderung auf Massenebene herbeizuführen, brauchte es verschiedene Methoden der Information, Bildung und Kommunikation, um das Bewusstsein der Menschen zu schärfen und sie zur Mülltrennung zu motivieren

⁶ So hat bspw. die Stadtverwaltung von Maputo in Zusammenarbeit mit einem mosambikanischen Privatunternehmen eine Kommunikationsplattform („Monitoria Participativa Maputo“ (MOPA)) entwickelt, die sich an einkommensschwache Gebiete richtet und es den Bewohnern ermöglicht, der Stadtverwaltung Abfall- oder Abwasserprobleme zu melden. Die Beschwerden werden zur Lösung an eines der großen Abfallentsorgungsunternehmen oder an Mikrounternehmen weitergeleitet. Die durchschnittliche Reaktionszeit beträgt 90 Minuten, und als Ergebnis dieser Plattform wurden 186 informelle Mülldeponien in der ganzen Stadt beseitigt (Weltbank, 2018; Bagois et al., 2021). Ein weiteres gutes Beispiel lässt sich in einer anderen indischen Gemeinde sehen: Panchgani. 2013 begann dort eine Abfalltrennungskampagne und „im Jahr 2017 hatte die Gemeinde eine 100% Trennung an der Quelle erreicht, einschließlich gewerblicher Einrichtungen und Großherzeuger“ (World Bank, 2021). Marktstudien in Long Beach, Kalifornien, stellten fest, dass Kampagnenbotschaften wirksam waren, wenn diese sich auf das Zuhause, die Familie und den persönlichen Raum der Menschen konzentriert haben (eher als auf die Wasserqualität und die Umwelt) (World Bank, 2021).

(z. B. Haus-zu-Haus-Kampagnen, soziale Medien und Kommunikationskampagnen, sowie Einbindung von Schulen) und es wurden massive **Sensibilisierungskampagnen** durchgeführt. Das Projekt erreichte 76% der Haushalte mit der Haus-zu-Haus-Abfallsammlung, 100% der Haushalte führten die Mülltrennung durch, und 84% der Abfälle wurden verarbeitet. Für sein nachhaltiges Abfallmanagement wurde Alappuzha 2017 vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen ausgezeichnet (NITI Aayog,

Handlungsempfehlungen:

Es sollten Projekte gefördert werden, die einen besonderen Fokus auf folgende Aspekte legen:

- *Maßnahmen, die zur Änderung /Einführung von Regularien und Gesetzen für die Vermeidung von Einwegplastik beitragen*
- *Förderung der Zusammenarbeit mit den Herstellern von Plastik und Verpackungen*
- *Einen Markt für Recycling und die Herstellung recycelter Produkte entwickeln*
- *Maßnahmen, die einen Beitrag zur Entwicklung oder Stärkung von EPR sowie Pfand- und Rückerstattungssystemen für Plastikprodukte leisten*
- *Verringerung der Plastikproduktion - durch Abschaffung, Ausweitung der Wiederverwendungsmöglichkeiten und innovatives Produktdesign*
- *Schaffung von mehr Datentransparenz auf dem Plastikmarkt*
- *Effizienz von Plastikabfallsammlung und -sortierung mit verbindlichen Zielvorgaben für die getrennte Sammlung und Verwertung von Abfällen. Schaffung branchenspezifischer Anforderungen, um die Sammel- und Recyclingquoten für Plastikabfälle zu erhöhen.*
- *Erhöhung der Kapazitäten für mechanisches Recycling*
- *Verbesserung des Zugangs zu Finanzierung für Recyclingprojekte*
- *Schaffung klarer Definitionen und Einführung einer Terminologie für die Größe der Abfälle, um den Vergleich innovativer Lösungen zur Bekämpfung der Meeresverschmutzung zu erleichtern*
- *Langfristige Kapazitätsaufbaumaßnahmen (mind. 2-3 Jahre)*
- *Sensibilisierungskampagnen, bei denen lokale Organisationen aktiv involviert sind*

2021).

II.b. Effektive Politikberatung

Wie muss Politikberatung ausgestaltet sein, um nicht nur die Verabschiedung, sondern auch die Umsetzung von Strategien, Gesetzen, Verwaltungsvorschriften etc. möglichst sicherzustellen?

Die Antworten, die die Literatur zu dieser Frage gibt, können in zwei größere Aspekte unterteilt werden: Synergien und Koordination sowie die Rolle der Wissenschaft in der Politikberatung.

- **Synergien & Koordination:**

Die analysierten Quellen weisen darauf hin, dass an erster Stelle ein größerer **Konsens zwischen den Ländern** und ein stärkerer **Austausch bewährter Praktiken** im Hinblick auf den politischen Ansatz erreicht werden sollte. Modelle der **Konsultation** und des Engagements sind erfolgreich und die Schwächen von Top-down-Systemen werden von mehreren Quellen aufgezeigt (Clayton 2021, Laws et al., 2018).

Statt isolierter Maßnahmen und Verbote sind koordinierte Reformen des Rechtsrahmens, der Geschäftsmodelle und der Finanzierungsmechanismen nötig (z. B. durch die Einrichtung **einer Plattform zur Koordinierung** und zum Austausch von Analysen bestehender erfolgreicher Techniken) (UNEP, 2021).

Wissenschaftliche Politikberatung:

Die **wissenschaftliche Expertise**, auf die die Politikberatung angewiesen ist, wird von mehreren Quellen hervorgehoben. Im Idealfall sollte in einer holistischen Bekämpfung der Plastikverschmutzung die politische Entscheidungsfindung wissenschaftlich untermauert sein, so dass die Entscheidungen auf den besten verfügbaren Fakten beruhen (Vince & Hardesty, 2018; Cynosure, 2022; Ariadne, 2021; Unsworth et al., 2014; McCulloch & Piron, 2019; TWP-Community of Practice, 2014).

Die Inhalte der wissenschaftlichen Politikberatung müssen sich als **politisch relevant** herausstellen. Sie müssen politisch „anschlussfähig“ formuliert werden und somit Ansatzpunkte für politische Handlungen aufzeigen. Dafür müssen Regierungen ihre Bedürfnisse in den verschiedenen Phasen des Prozesses spezifizieren und den Politikberatungsgremien klare Mandate zu erteilen, damit diese das nötige Wissen bereitstellen können, das Regierungen wiederum benötigen, um fundierte Entscheidungen zu treffen (OECD, 2017). Darüber hinaus muss Politikberatung über Diagnosen verfügen, die glaubwürdig sind, und die einen gewissen wissenschaftlichen Grundkonsens abbilden sowie einen hinreichenden Grad an **Konkretisierung** haben, der für die **Legitimation** politischer Entscheidungen und die politische **Umsetzbarkeit** notwendig ist (World Bank, 2014; Eichhorst & Wintermann, 2006). Diese Bewertungen müssen für DO und Interessengruppen verfügbar sein und in den Dialog über die Formulierung und Umsetzung politischer Maßnahmen einfließen. Empfehlungen sollten so genutzt werden, dass sie tatsächlich die Gestaltung von Projekten oder die Art des politischen Dialogs beeinflussen (World Bank, 2014).

Wenn es darum geht, das volle Potenzial der Politikberatung auszuschöpfen und gleichzeitig eine unzulässige Einflussnahme zu vermeiden, sind **Transparenz und Vertrauen** von entscheidender Bedeutung. Sie sind erforderlich, damit die Bürger*innen den Einfluss der Beratungsgremien auf die Regierung nachvollziehen können. Beratungsgremien⁷ müssen über ein gewisses Maß an **Autonomie** verfügen, wenn sie vertrauenswürdige, umfassende und unparteiische Ratschläge für die Gestaltung der Politik liefern sollen. Umfassende Beratung, die alle Perspektiven einbezieht, ist entscheidend für die Gestaltung einer Politik, die allen Bürger*innen dient (OECD, 2017; McCulloch & Piron, 2019; Miljand & Bäckstrand, 2021).

Handlungsempfehlungen:

- *Der Austausch bewährter Praktiken im Hinblick auf den politischen Ansatz sollten gestärkt werden, z.B. indem Konsultationsmechanismen und Dialogformate gefördert werden.*
- *Die wissenschaftliche Untermauerung der Projekte sollte belegt werden.*
- *Wissenschaftliche Politikberatung sollte angestrebt werden: Geber*innen sollten politisch informiert sein, wenn sie Einfluss auf Politikgestaltung nehmen wollen.*
- *Die Fachberatung in der EZ sollten durch Prozess und Institutionenberatung begleitet werden.*
- *Beratung sollte autonom, transparent und vertrauenswürdig stattfinden (z.B. durch ein dafür einberufenes Beratungsgremium).*

Politikberatung in der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) zielt heute verstärkt darauf ab, neben fundierter Fachberatung auch Prozess- und Institutionenberatung zu leisten. Sie verbindet insofern Elemente der wissenschaftlichen Politikberatung mit dem längerfristigen Ansatz der integrierten Beratung sowie der Projekt- und Wirkungsorientierung der Kampagnenberatung (DIE, 2009).

⁷ Beratungsgremien müssen ein angemessenes und klares Mandat haben. Sie sollen die Regierungen beraten und die Fortschritte der Programme bewerten. Der Schwerpunkt sollte darauf liegen, institutionelle Stabilität, Unabhängigkeit von der Regierung und einschlägiges Fachwissen in allen Disziplinen zu gewährleisten. Das Beratungsgremium muss auch über ausreichende finanzielle Mittel und Unterstützung/Kapazitäten verfügen (Miljand & Bäckstrand, 2021).

II.c. Funktionen von Pilotprojekten

Welche Funktionen sollten Pilotprojekte im Rahmen von Sektor-Governance-Vorhaben erfüllen?

Pilotprojekte werden in der Literatur als wichtige Instrumente zur Entwicklung von Evidenz für Innovationen anerkannt. Sie ermöglichen es Regierungen und anderen Akteur*innen im Rahmen von Sektor Governance Vorhaben neue Ideen zu testen, indem sie die Komplexität der politischen Innovation in einem überschaubaren Rahmen durcharbeiten. Sie dienen somit an erster Stelle der **Einführung, der Erprobung und des Testens** der Wirkungsannahmen des Projekts, ohne dabei in hohe Risiken einzugehen. In Pilotprojekten werden Lösungen unter realen Bedingungen bewertet, entweder als kleine Version eines Projekts oder als vollständige, replizierbare Version. **Risiken** werden durch die Begrenzung des geografischen Umfangs oder der Dauer der Maßnahme verringert, und das **"Scheitern"** der Innovation wird eher toleriert und dient dem **Lernen** und der anschließenden Entscheidungsfindung (Cynosure, 2022; Hughes, Yordi & Besco, 2020; De Winter, 2020; Brouwer et al., 2019). Die **Einbindung der Akteur*innen** hat großen Einfluss darauf, wer was lernt, welches Wissen dem Piloten zur Verfügung steht und wo der Schwerpunkt der Evidenzentwicklung liegt. Pilotprojekte können somit den Willen und das Fachwissen liefern, die zur Überwindung finanzieller, technischer, institutioneller und politischer Hindernisse, die für klimapolitische Innovationen erforderlich sind (Vreugdenhil & Rault, 2010; Hughes, Yordi & Besco, 2020, Brouwer et al., 2019). Sie schaffen **Beweise für politische Entscheidungen**, ob und unter welchen Umständen die erprobte Lösung skaliert werden sollte, und dienen der **Findung von Best-Practices** zur Umsetzung eines Fahrplans (z.B. eine Maßnahme zur Beschränkung der Herstellung und Einfuhr von Einwegplastikprodukten) (De Winter, 2020; Brouwer et al., 2019; Expertise France, 2022).

Die Lokalisierung von Pilotprojekten (verstanden als deren Anpassungen zur Zielregion oder Land) wird auch in der Literatur hervorgehoben: Pilotprojekte auf Ebene einzelner **Schulen, Gemeinden, lokaler NROs oder Bezirke** sind von entscheidender Bedeutung, da sie Netzwerke schaffen, die Machbarkeit alternativer Konzepte prüfen, bei der Ermittlung der geeignetsten **kontextspezifischen Lösungen** helfen und auf dieser Grundlage die Glaubwürdigkeit der Empfehlungen von Politikberater*innen und Projektentwickler*innen erhöhen.

Handlungsempfehlungen:

- *Geförderte innovative Projekte sollten, wenn möglich, erst als Piloten ausprobiert werden.*
- *Die gesammelten Erfahrungen sollten systematisch ausgewertet werden (z.B. indem die Ergebnisse zusammengefasst, geprüft und nach einem festgelegten Prozess analysiert und dargestellt werden (bspw. über eine Online-Plattform) und so einen verlässlichen Überblick über den Stand des Wissens geben.*
- *Es sollten Kanäle eingerichtet werden, um Erkenntnisse aus Pilotprojekten regelmäßig in den politischen Prozess einfließen zu lassen und verallgemeinerte politische Schlussfolgerungen zu ziehen.*
- *Der Austausch zu Erfahrungen und Erkenntnissen sollte gestärkt werden, z.B. durch Plattformen zu Pilotprojekten die thematisch und per Region/Land eingeordnet werden.*

Letztendlich dienen Pilotprojekte auch der **Erstellung von Definitionen** und spezifischen Anforderungen für künftige Projekte (z.B. zur Messung der Umweltauswirkungen in einer gegebenen Umgebung) (Bellou et al., 2021).

II.d. Kontextabhängigkeit von Maßnahmen

Inwiefern ist die Wirksamkeit konkreter Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verringerung von Kunststoffabfällen kontextabhängig? Welche unterschiedlichen Kontexte sollten berücksichtigt und voneinander unterschieden werden?

Die Art der Herausforderungen, die in vielen Politikbereichen und Sektoren in verschiedenen Ländern und Regionen anzutreffen sind, ist bemerkenswert ähnlich. Politische, wirtschaftliche und technische Ansätze tendieren daher dazu, ähnliche Lösungen für ein breites Spektrum von (sehr) unterschiedlichen Kontexten zu empfehlen. Dies basiert auf der Annahme, dass Best Practices - sobald sie identifiziert wurden - repliziert werden sollten. Jedoch sind die besonderen Dynamiken bezüglich einzelner Faktoren zu berücksichtigen (wie z.B. die Art des politischen Regimes und der Handlungsspielraum für die Zivilgesellschaft oder der Einfluss von Wirtschaftszyklen) (World Bank, 2014). Es handelt sich hier um das Phänomen der „**same problems, different solutions**“ (GIZ, 2020). Im Rahmen des hier durchgeführten Literaturreviews, fiel die Kontextabhängigkeit von Maßnahmen auf. Die politisch-ökonomische Analyse sollte sich auf ein umfassendes Verständnis der länderspezifischen Triebkräfte der Entscheidungsfindung stützen. Institutionen können nur dann effektiv sein, wenn ihre Entwicklung im Einklang mit den politischen und kulturellen Normen und Werten eines Landes steht. Des Weiteren werden einige Beispiele von Kontextabhängigkeit fortgeführt:

- **Niedriges vs. Hohes Einkommen:**

Das Einkommen eines Landes hat einen Einfluss auf die Höhe der **Abfallerzeugung** und dessen **Verwertung**. Die größten Abfallerzeuger sind in der Regel Länder mit hohem Einkommen oder Inselstaaten (vor allem solche mit einer aktiven Tourismuswirtschaft). Die nordamerikanische Region erzeugt die höchste durchschnittliche Abfallmenge pro Einwohner. Alle drei nordamerikanischen Länder gehören zu den Ländern mit mittleren-hohen Einkommen, und als solche sind die Praktiken der **Abfallwirtschaft und -entsorgung** im Vergleich zu den weltweiten Trends eher fortschrittlich. Die Abfallwirtschaftssysteme arbeiten im Allgemeinen umweltfreundlich, haben eine hohe Kapazität, bedienen fast alle Bürger*innen und verfügen über eine beständigere finanzielle Stabilität und Gebührenerhebung als Systeme in Ländern mit niedrigerem Einkommen (World Bank, 2020). In Ländern mit niedrigem Einkommen wird der größte Anteil des Abfalls aus Kostengründen deponiert⁸. (World Bank, 2020; UNEP, 2015).

Diese Unterschiede müssen bei der Formulierung und Umsetzung von Lösungen berücksichtigt werden. Wenn Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen die Politiken von Ländern mit hohem Einkommen ohne Anpassungen übernehmen, kann dies dazu führen, dass nicht bezahlbare Kosten entstehen, was das **Risiko eines Projektscheiterns** erhöht. Die Erfahrungen der EU und Japan zeigen, dass neben der Verfügbarkeit von Finanzmitteln auch ein erheblicher Zeit- und Arbeitsaufwand erforderlich ist, um ein gut funktionierendes Abfallmanagementsystem aufzubauen. Die Fortschritte wurden über einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten erzielt, wobei erhebliche Anstrengungen unternommen wurden, um die Öffentlichkeit einzubeziehen und ihre Beteiligung an der Abfalltrennung sicherzustellen (Silpa, 2018).

- **Stadt vs. Land:**

Die Unterschiede zwischen Abfallsammlung im städtischen und im ländlichen Raum werden auch von der Literatur hervorgehoben. Sie sind weltweit sehr groß, was verdeutlicht, dass es hier **unterschiedliche Lösungsansätze bedarf**. So werden z.B. in einer Studie der Weltbank folgende Unterschiede präsentiert:

In Ostasien und im pazifischen Raum liegt der Deckungsgrad der Abfallsammlung in den Städten bei etwa 77%, auf dem Land bei 45%.

In Zentralasien und Europa liegt die durchschnittliche Sammelquote in den Städten bei 96%, in den ländlichen Gebieten bei 55%.

⁸ Etwa drei Viertel der Abfälle werden derzeit in Südasien offen deponiert. Für die meisten städtischen Gebiete in afrikanischen und asiatischen Ländern gilt die Deponierung von Siedlungsabfällen als das kosteneffizienteste System zur Entsorgung fester Abfälle. Die Kompostierung fester Abfälle kostet 2–3-mal mehr als die Deponierung, und die Verbrennung kostet 5–10-mal mehr an Investitionskosten (UNEP, 2015).

In Lateinamerika liegt die Abfallerfassung durchschnittlich bei 84%. Dies ist relativ flächendeckend, jedoch liegt die durchschnittliche Erfassung in ländlichen Gebieten bei 30%.

Dies führt in vielen Ländern zu illegalen Abfalldeponien im ländlichen Raum. In einigen Fällen befinden sich diese in Küsten oder in der Nähe von Flüssen, und enden so sehr schnell im Meer (Ali et al., 2016; World Bank, 2020).

Diese unterschiedliche Deckung der Abfallsammlung sollte bei der Konzipierung von neuen Projekten (oder bei der Replizierung bereits existierender Projekte) besonders in Betracht gezogen werden, sodass die Lösungen angemessen und geeignet sind.

- **Geografische Lage:**

Bestimmte Gebiete, wie **Inselstaaten** und **Gebirgsregionen** sind mit einer Reihe von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert: Armut, Verschmutzung durch zunehmendem Tourismus, geografische Abgeschiedenheit, begrenzter Zugang zu städtischer Infrastruktur und fehlende staatliche Kapazitäten (World Bank, 2021).

In der Literatur werden beispielsweise Länder der Karibik genannt, die besonders gefährdet und anfällig für gegenwärtige und künftige Schäden durch Meeresverschmutzung sind, die unter anderem zu geringeren Einnahmen aus dem Tourismus und der Fischereiwirtschaft führen können (World Bank, 2019).

Gebirgsregionen, wie beispielsweise Indien, Nepal und Pakistan, sind zusätzlich mit geografischen Herausforderungen konfrontiert, sowie topografische und höhenbedingte Temperaturunterschiede, die die Abfallwirtschaft erschweren. Diese **Besonderheiten** der Bergregionen **erschweren die Bereitstellung von Maßnahmen** und Dienstleistungen zur Bewältigung der wachsenden Mengen an nicht behandeltem Abfall. Abfälle, insbesondere Plastik, werden in Bächen und Flüssen von Bergen schließlich in die Ozeane getragen (World Bank, 2021).

- **Politik:**

Handlungsempfehlungen:

- *Bei der Replizierung von Lösungen und Best Practices sollten kontextspezifische Anpassungen stattfinden. Es sollte sichergestellt sein, dass Erkenntnisse über die Region/das Land und deren Abfallmanagementsysteme vorliegen.*
- *Das Verständnis von länderspezifischen Anreizen und Motivationen sollte vorhanden sein, bevor ein Projekt implementiert wird.*
- *Es sollten Machbarkeitsstudien durchgeführt werden und/oder Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Quellen berücksichtigt werden, bevor eine Lösung in einem spezifischen Kontext implementiert oder repliziert wird.*

Die länderspezifischen Triebkräfte der politischen Entscheidungsfindung sind in vielen Fällen mit dem Streben nach politischer Unterstützung verbunden: z. B., um politische Positionen und Macht zu gewinnen oder zu erhalten; um lukrative Teile der Wirtschaft eines Landes zu kontrollieren, oder um die Unterstützung der Bevölkerung zu erhalten. Die **Anreize der Entscheidungsträger*innen** werden durch das breitere politische und institutionelle Umfeld, in dem sie agieren, geprägt (World Bank, 2014). Diese länderspezifischen Anreize und Motivationen sollten verstanden werden, bevor ein Projekt implementiert wird. Beispielsweise ist im Fall von **autoritären Regierungsformen** die Einbeziehung lokaler Bevölkerung oft nicht möglich. In solchen Ländern sollte geprüft werden, ob Infrastruktur gegen den Willen oder ohne der Zustimmung der lokalen Bevölkerung implementiert werden kann (Projektelevaluierung: Tunesien, 2020). Der Einfluss des politischen Kontexts ist z.B. im Nahem Osten und Nordafrika zu sehen, wo die **politische Instabilität** einiger Ländern die Entwicklung formeller Abfallsysteme in vielen Gebieten behindert hat (World Bank, 2020).

III. Programmbereich 3: Implementierungskontext

Der Implementierungskontext bezieht sich auf die lokalen Rahmenbedingungen in ODA-fähigen Partnerländern, in denen die Projekte umgesetzt werden.

III.a. Zielerreichung trotz unzureichender finanzieller Mittel

Wie lassen sich die Ziele in Ländern, Regionen oder Kommunen auch über die Einführung einer Extended Producer Responsibility hinaus nachhaltig erreichen, die nur über unzureichende finanzielle Mittel verfügen?

Unterschiedliche Maßnahmen, Best Practices und Empfehlungen der Literatur heben hervor, dass ein holistischer Ansatz implementiert werden sollte, um die Zielerreichung trotz unzureichender finanzieller Mittel zu sichern:

- **Förderung von Entrepreneurship:**

Der größte Anteil der hier analysierten Quellen konzentriert sich bezüglich der Finanzierung auf die Entwicklung und Förderung von **Entrepreneurship für neue Geschäftsmodelle** im Abfallvermeidungs- und Recyclingbereich. Aus diesem Grund wird darauf hingewiesen, dass bei der Auswahl von Projekten auf die **Kommerzialisierung der Lösung** geachtet werden sollte (Kumar et al., 2022; Bellou et al., 2021; GIZ 2018; Wilts, 2020). Die Vermeidung und Reduzierung von Plastik muss mit dem Ersatz von nachhaltigen Alternativen einhergehen, die wirtschaftlich tragfähig sind (Convention on Biological Diversity, 2016). Die **Kreislaufwirtschaft** kann auch eine Plattform für **innovative Ansätze**, Technologien und Geschäftsmodelle bieten, die aus begrenzten natürlichen Ressourcen einen wirtschaftlichen Mehrwert schaffen (Wilts, 2017).

Die **Incentivierung und Einbeziehung des Privatsektors** und Förderung von **Mikroenterprises** sollte entlang der **gesamten Wertschöpfungskette** –von Produktdesign zur Verbesserung von Abfallwirtschaftspraktiken⁹– angestrebt werden (Cynosure 2022; World Bank; 2022).

Einige Quellen betonen, dass die geförderten Geschäftsmodelle auf **Community Engagement Interventionen** basieren sollten, die mit den Bürger*innen geplant werden, deren Bedürfnisse abdecken und die Unterstützung der Anwohner sicherstellen¹⁰ (Kumar et al., 2022). Zusätzlich könnten auch **PPP-Modelle** (Public Private Partnership) anvisiert werden, um finanzielle Nachhaltigkeit sicherzustellen und evtl. Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen, die der öffentlichen Hand nicht zur Verfügung stehen (Kumar et al., 2022).

- **Langfristiges Engagement und lokale Einbindung:**

Zusätzlich zur Förderung von Geschäftsmodellen wird auch das langfristige Engagement der Geldgeber*innen als entscheidend für die Unterstützung iterativer Problemlösungen, schrittweises Lernen, Aufbau von Vertrauensbeziehungen und die Sicherung des lokalen Engagements hervorgehoben. So werden über eine langfristige Förderung und **Kontinuität von "Donor and Project Staff"** (Government of Canada & Indigenous Services Canada, 2021; Unsworth et al., 2014), die **Einbeziehung der Begünstigten** von Projektinitiierung bis zur Implementierung empfohlen. In dieser Linie werden auch die **Übergabe von Ressourcen** an die lokale Gemeinde und die **kontinuierliche Unterstützung** von Gemeinschaftsgruppen durch lokale NROs empfohlen. Die Finanzierungs- und Verwaltungsvereinbarungen sollten mit Blick auf die **lokale Eigenverantwortung und die langfristige Nachhaltigkeit** konzipiert werden (Unsworth et al., 2014).

⁹ Durch Erhöhung der Einnahmen für lokale Mitarbeiter*innen der Gemeinde durch verbesserte Sammlung, Trennung und Entsorgung wird wirtschaftliche Tragfähigkeit erreicht (NITI Aayog, 2021).

¹⁰ Das Recycling von Kunststoffen und die Verarbeitung organischer Abfälle haben z.B. in der Gemeinde Wangwa, Thailand, wirtschaftliche Vorteile gebracht. Organische Abfälle konnten zu Dünger verarbeitet werden, der verkauft und für Baumpflanzungen und Gartenarbeiten verwendet wurde (SEA Circular; 2020)

- **Policy:**

Änderung der Rahmenbedingungen, Regulierungen und andere Policies im Abfallmanagement und Recyclingbereich **schaffen neue Märkte** und sind wesentlich für die tragfähige Zielerreichung zur Vermeidung von Meeresmüll. In diesem Rahmen hebt die Literatur z.B. folgende Policies als wirkungsvoll vor (GIZ, 2022 (1); GIZ, 2022 (2)):

- **Steuerung durch Incentivierung:** Hohe Gebühren für nicht-sortierbare und nicht-recycelbare Verpackungen, keine Gebühren für wiederverwendbare Verpackungen
- Einführung von **Pfandsystemen**, Auffüllstationen und Liefermechanismen
- Innovative Finanzierungsinstrumente wie **plastic credits**, um eine **Grundlage für EPR** zu schaffen
- **Zertifizierung und Labeling** von nachhaltigen Verpackungen und Verbesserung von Verpackungsdesigns durch Standards und Guidelines
- **Onlineplattform** mit einem Inventar an verfügbaren **Mehrwegalternativen**
- **Forschung** zu alternativen Materialien und **Pilotierung** deren Produktion

Handlungsempfehlungen:

- *Es sollten Projekte bevorzugt werden, die finanziell tragfähig sind (bspw. indem sie ein selbsttragendes Geschäfts Modell entwickeln).*
- *Die Incentivierung und Einbeziehung des Privatsektors im Projekt sollte gefördert werden.*
- *Geschäftsmodelle sollten auf Community Engagement Interventionen basieren (z.B., indem partizipative Mechanismen zur Bürgerbeteiligung gefördert werden).*
- *Es sollten Projekte gefördert werden, die sich langfristiges Engagement und Kontinuität vornehmen.*
- *Priorisierung von Projekten in den folgenden Bereichen: Einführung von Gebühren, Pfandsystemen, EPR, Zertifizierung, Produkt-Labeling, Forschung, Vernetzungsmöglichkeiten.*

Aufbau von **Circular Economy Netzwerken**

III.b. Rolle politischer Partner für Projekterfolg

Welchen Einfluss hat die Auswahl der politischen Partner auf den Projekterfolg?

Für die Bildung wirksamer Koalitionen ist es für externe Hilfsorganisationen und Geldgeber*innen wichtig, die richtigen Partner*innen zu finden. Dort, wo Geberprogramme einen starken und unterstützenden Partner haben, sind schnelle Fortschritte möglich. **Institutionelle Stabilität**¹¹ und **reformoffene politische Partner*innen** mit **politischen Willen** können neuen Strategien und Projekten Antrieb geben, z.B. indem sie sich aktiv an der Initiative beteiligen (NITI Aayog, 2021). Der **Aufbau von Beziehungen zu politischen Akteur*innen** ist von wesentlicher Bedeutung, um wichtige Informationen zu erhalten und Einfluss auf die Wirksamkeit des Projekts zu haben (The Asia Foundation & Overseas Development Institute, 2016). Fallstudien dokumentieren, dass jedoch häufiger der Fall einer erheblichen Instabilität der Führung auftritt, sowie der Einfluss wichtiger Stakeholder, die gegen Reformen sind. So wird Fortschritt verkompliziert (McCulloch & Piron, 2019). Der Erfolg einer Initiative muss von einer **Koalition lokaler Akteur*innen vorangetrieben** werden, die sich die gewünschten Veränderungen zu eigen machen (Alag Karo, 2018). Zur Unterstützung der Planung und zum Aufbau von Vertrauen und Glaubwürdigkeit kann z.B. die **Einstellung von kürzlich pensionierten, hochrangigen Regierungsbeamt*innen** beitragen (Unsworth et al., 2014), sowie die **Mobilisierung anerkannter "Champions"**. Personen, die eine Führungsrolle übernehmen, müssen als legitim angesehen werden. Respektierte Führungspersönlichkeiten aus allen verschiedenen Interessensgruppen, die ihre Unterstützung für die Initiative zeigen, können einen sehr großen Einfluss auf das Projekt haben (Brouwer et al, 2019).

¹¹ Funktionierende institutionelle Mechanismen sind vor allem im Rahmen einer umweltgerechten Abfallwirtschaft und der Vermeidung von Abfällen im Meer eine Voraussetzung (Alag Karo, 2018).

Handlungsempfehlungen:

- *Geförderte Projekte sollten, wenn möglich, die politische Unterstützung und den politischen Willen der Partner*innen haben.*
- *Im Idealfall sollten Projektträger*innen bereits Beziehungen zu politischen Akteur*innen haben.*
- *Projekte in Ländern mit institutioneller Stabilität haben kontextbezogen die besten Erfolgchancen, allerdings ist in instabilen Ländern der Handlungsbedarf oft am höchsten. Es wird empfohlen eine ausgewogene Risikoabwägung durchzuführen.*
- *Geförderte Projekte sollten einen starken lokalen Fokus haben, da Kommunen die Hauptakteure der Abfallwirtschaft sind.*

Regulierungsmaßnahmen sind, wie bereits erwähnt, unerlässlich um Systemveränderungen voranzutreiben. Außerdem spielen **Regierungen auf allen Ebenen** der Administration eine Schlüsselrolle um den politischen Rahmen für den Sozial- und Umweltschutz zu schaffen. (The PEW Charitable Foundation & Systemiq, 2020). Die Literatur weist darauf hin, dass Regierungen oft Maßnahmen durchführen, die fragmentiert sind und ihre Wirkung gegenseitig aufheben. Ein Beispiel dafür ist die vorgelagerte staatliche Unterstützung von Plastikherstellern (wie die Subventionierung von Kohlenwasserstoffen, die in der petrochemischen Industrie verwendet werden), die mit nachgelagerten Subventionen für die Abfallwirtschaft einhergeht. Im Rahmen des bevorstehenden globalen rechtsverbindlichen Instruments zur Beendigung der Plastikverschmutzung sollen Länder möglicherweise kohärente Aktionspläne zur Eindämmung der Plastikverschmutzung entwickeln (World Bank, 2022). In der Auswahl der richtigen politischen Partner*innen sollte auf Vertreter*innen von Kommunen geachtet werden. **Kommunen** sind in der Regel die Hauptakteure in der Abfallwirtschaft und der Vermeidung von Meeresmüll. Daneben können auch regionale Behörden eine Rolle in der Governance von Abfallwirtschaftssysteme spielen. Das erfordert die Zuweisung klarer Rollen und Zuständigkeiten auf jeder Ebene der Stadtverwaltung (GIZ,2018).

III.c. Ownership lokaler Partner

Wie lässt sich Ownership bzw. Eigeninteresse aufseiten lokaler und nationaler Partner maximieren?

Lokales Engagement – d.h. die Einbeziehung lokaler Akteur*innen in der Definition von Entwicklungs-herausforderungen und -lösungen durch Programmaktivitäten – führt zu lokaler Eigenverantwortung und letztlich zu besseren Entwicklungsergebnissen (USAID, 2020). Forschung und Erfahrung weisen eindeutig darauf hin, wie wichtig es ist, dass eine Reformagenda von der lokalen Bevölkerung und den institutionellen Akteur*innen getragen wird (Unsworth et al., 2014). Die Literatur ist hierzu umfangreich und ergibt eine große Menge an Erkenntnissen und Handlungsempfehlungen, die im Folgenden präsentiert werden:

- **(Politischer) Dialog**

Eine große Anzahl der Quellen beschäftigt sich im Rahmen der Stärkung von lokalem Ownership mit der Nutzung von Politik und politischem Dialog zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Geber*innen und Partnerländern (USAID, 2020). Ein progressiver Wandel ist in der Regel mit lokalen politischen Prozessen der Anfechtung und des Verhandeln zwischen Interessengruppen verbunden (TWP-Community of Practice, 2014). "Das Wichtigste in der Entwicklungszusammenarbeit ist das **gegenseitige Verständnis**". Dieses fordert eine **Einigung auf Prioritäten** und Strategien, um die Wirksamkeit der Zusammenarbeit zu steigern (Team Europe, 2022). Dialogteilnehmer*innen werden Kooperationsprozesse nur dann als wertvoll ansehen, wenn die Ergebnisse einen direkten Nutzen im Sinne der betroffenen Gemeinschaften bringen (Ratner et al., 2018). Die Programmplanung kann dadurch beeinflusst werden und somit stärkere Beziehungen und relevantere Netzwerke entwickeln (USAID, 2020). In diesem Rahmen sind **Beratung und Verhandlungen** in lokalen Netzwerken und Organisationen von entscheidender Bedeutung, um ein angemessenes Verständnis komplexer Entwicklungsprobleme zu erlangen und Wege zu ihrer Bewältigung zu finden, die praktisch, angemessen und nachhaltig sind (Unsworth et al., 2014).

Vertrauen und Verständnis beeinflussen die Zusammenarbeit: Frühere Erfahrungen mit kollektiven Maßnahmen beeinflussen die Bereitschaft der Menschen zur Zusammenarbeit (ehemalige Enttäuschungen oder gescheiterte Versuche, können das Interesse der Menschen an neuen gemeinsamen Anstrengungen schmälern). Dialogprozesse können unerwartete Zusammenhänge zwischen der Widerstandsfähigkeit der lokalen Lebensgrundlagen, der Anfälligkeit und der Konflikttransformation aufdecken. Der Aufbau eines solchen **Engagements** der Interessengruppen braucht **Zeit** und daher **Geduld** von den Geldgeber*innen, Organisatoren und Agenturen (Barbelet et al, 2021). Die Literatur betont, dass Partner*innen begleitet werden sollten, um deren Kapazitäten für die Erstellung, den Austausch und die Nutzung von Erkenntnissen zu stärken (Barbelet et al, 2021; USAID, 2020, Ratner et al., 2018). Geber*innen sollten externe Impulse liefern und dabei sensibel mit deren eigenen Vorstellung von der Art des Wandels, den sie unterstützen wollen, umgehen. Sie sollten vermeiden, weder die Agenda (im Sinne von Vorgabe, was zu tun ist) noch den Prozess (Vorgabe, wie es zu tun ist) zu dominieren (Unsworth et al., 2014).

- **Gemeinschaftsorientierte Ansätze**

Gemeinschaftsorientierte Projektplanung und -durchführung sind von entscheidender Bedeutung für die **Stärkung der lokalen Eigenverantwortung**, was die Mehrheit der hier analysierten Quellen betont. Organisationen der Zivilgesellschaft, lokale Gemeinschaften, hochrangige Entscheidungsträger*innen und andere lokale Akteur*innen sollten von Anfang an einbezogen werden (Kuehnast et al., 2020; SEA Circular, 2020; USAID, 2020; Asian Development Bank, 2010; Vignola et al., 2018; Laws et al., 2018). Ihre Beteiligung trägt dazu bei, dass die Projekte angemessen und relevant sind. Es wird in diesem Rahmen wie bereits erwähnt empfohlen, dass bei künftigen Projekten die Theory of Change in Abstimmung mit den Projektbeteiligten entwickelt/validiert wird (Cynosure, 2022), und dass diese eine führende Rolle bei der Suche nach Lösungen und der Steuerung des Programmansatzes übernehmen (Laws et al., 2018; McCulloch & Piron, 2019). Die Einbeziehung von Anfang an kann eine gute **Governance** der Projekte erleichtern: Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit von Korruption geringer ist, wenn lokale Interessengruppen mehr über ein Projekt wissen (Asian Development Bank, 2010). Zahlreiche Initiativen und Bemühungen zeigen die Vorteile von längerfristigen, gerechten Partnerschaften, die die Bedürfnisse und Prioritäten der lokalen Akteur*innen unterstützen, auf (Barbelet et al, 2021).

Weitere Quellen befassen sich mit bottom-up-Ansätze für adaptives Management, die eine wirksamere Förderung der lokalen Eigenverantwortung ermöglichen und zu besseren Entwicklungsergebnissen beitragen (Barbelet et al, 2021; USAID, 2020). Laut Angaben der Literatur bildet erfahrungsgemäß das hohe Maß an Beteiligung und Engagement der Gemeinschaft die Grundlage für ein System, das kulturell angemessen, integrativ, nachhaltig und transparent ist. Dadurch kann die Entwicklung eines effektiveren lokalen Abfallmanagementsystems beschleunigt werden. Abfallwirtschaftssysteme sollte erschwinglich und einfach sein und von der Gemeinde gesteuert werden können (SEA Circular, 2020; Government of Canada & Indigenous Services Canada, 2021). So kann eine **gemeindenahe Planung** (community-based planning) bei der Ermittlung von Bedürfnissen und Lösungen im Bereich der **Abfallwirtschaft integrativ und effektiv** sein.¹²

Geeignete lokale Lösungen müssen **nicht immer hochtechnologisch** sein: "Technologie ist (...) kein Allheilmittel und in der Regel nur ein Faktor, der bei der Behandlung fester Abfälle zu berücksichtigen ist. Es müssen vor Ort geeignete Lösungen ausgewählt werden, und die beste Technologie ist oft nicht die neueste oder fortschrittlichste" (Government of Canada & Indigenous Services Canada, 2021). Große Investitionen sind daher nicht der entscheidende Erfolgsfaktor, äußern einige der hier analysierten Quellen. Entscheidend seien vielmehr eine **engagierte Gemeindeführung**, die von ihren Mitgliedern unterstützt wird und ein erfolgreiches Netzwerk aus lokalen Behörden und verwandten

¹² Bspw. hat die Einbeziehung indigener technischer Organisationen und Stammesräten in einem Projekt für funktionierende, lokal betriebene Abfallwirtschaftssysteme, sich als vielversprechend erwiesen: Diese Organisationen bringen technisches Fachwissen im Bereich der Abfallentsorgung und kooperative Ansätze ein und regen das Engagement der Gemeinden an¹² (Government of Canada & Indigenous Services Canada, 2021). Ein weiteres Beispiel ist ein dezentralisiertes und gemeinschaftsorientiertes Modell mit Mikrokompostierzentren und Anlagen zur Materialrückgewinnung, das die Stadt Paradeep in Indien, eingeführt hat. Unter aktiver Beteiligung von Frauengruppen, Gruppen dritter Geschlechter und Abfallsammlervereinigungen hat die Stadt ein Abfallwirtschaftsmodell entwickelt, das sowohl integrativ als auch wirtschaftlich nachhaltig ist: die Einnahmen aus den Abfallgebühren und dem Verkauf der recycelten Produkte sind stets höher als die Haushaltsausgaben. Die partizipative Bewertung des ländlichen Raums hat sich als sehr wirksam erwiesen, um die Bedürfnisse der Menschen zu ermitteln und auf sie einzugehen (NITI Aayog & CSE, 2021).

Unternehmen, die gemeinsam an der Verbesserung der Abfallwirtschaft und der Reduzierung von Kunststoffabfällen arbeiten (SEA Circular, 2020). Es muss von den Geber*innen eher sichergestellt werden, dass ausreichende Ressourcen und Kapazitäten vorhanden sind, um die Eingliederung auf operativer Ebene zu unterstützen (Barbelet et al., 2021).

- **Finanzierung**

Angesichts der Tatsache, dass „relativ wenig internationale Ressourcen lokale Akteur*innen im Globalen Süden erreichen“ (Ratner et al., 2018), sind Mechanismen zur Verlagerung von Finanzmitteln aus dem Globalen Norden ein entscheidender, wenn auch unvollständiger Teil des Gesamtansatzes zur Unterstützung lokal geführter Praktiken. Was genau finanziert wird, in welcher Höhe und wie der Zugang zur Finanzierung erlangt wird, ist für die Stärkung von lokalem Ownership sehr wichtig. Die Förderung lokal geführter Praktiken setzt voraus, dass **lokale Akteur*innen "so direkt wie möglich" finanziert werden**. Idealerweise sind die Förderfähigkeit und die vertraglichen Verpflichtungen (wie z.B. die Berichterstattung) für die lokalen Akteur*innen nicht belastend (Baguois et al., 2021; Kuehnast et al., 2020). Um neue Kooperationen aufrechtzuerhalten, bedarf es außer dem langfristigen Engagement eine **langfristige Finanzierung** (Ratner et al., 2018; Kuehnast et al., 2020).

Die „**Freigabe der Kontrolle**“¹³ durch die Geber*innen ist der Schlüssel zu **lokaler Eigenverantwortung**, und eine positive **Begleitung des Prozesses** ist der Schlüssel zu dessen Erfolg (Kuehnast et al. 2020).

- **Koordinierung und Vernetzungsmöglichkeiten:**

Die Stärkung der Koordinierung und den Aufbau von Vernetzungsmöglichkeiten im Bereich der Abfallwirtschaft wird von mehreren Quellen als wichtig betont: Die Bekämpfung der Plastikverschmutzung erfordert die Schaffung geeigneter **Städtenetzwerke**, die den Austausch von Erfahrungen von Kommunen ermöglichen (Alag Karo, 2018). Austausch- und Netzwerkmöglichkeiten werden auch auf regionaler Ebene zwischen Nachbarländern empfohlen (wie z.B. die Global Partnership on Marine Litter und ihre Clean Seas-Kampagne) (Alag Karo, 2018). Die gemeinsame Arbeit mit anderen Geber*innen (Barbelet et al., 2021) und der Aufbau eines **globalen digitalen Innovationsnetzes** für Lösungen zur Vorbeugung, Überwachung und Reinigung von Abfällen, dass Schlüsseldisziplinen wie Ingenieurwissenschaften, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und politische Entscheidungsträger vernetzt, könnte auch einen großen Beitrag zur Schaffung von Synergien leisten (Bellou et al., 2021).

¹³ Ein immer wiederkehrender Grund für den Widerstand der Geber*innen, lokalen Akteur*innen mehr Macht und Handlungsspielraum einzuräumen, z. B. durch direkte Finanzierung, ist die geringe Risikobereitschaft der Geberorganisationen. Die Risikowahrnehmung steht in engem Zusammenhang mit der Wahrnehmung der Fähigkeiten der lokalen Akteur*innen. Größere internationale NROs werden möglicherweise als „besser ausgestattet“ wahrgenommen als lokale Organisationen, um z.B. die Anforderungen der Geber*innen an die Berichterstattung zu erfüllen, und es besteht der Eindruck, dass die Lokalisierung einen Verlust an "Kontrolle" über die Verwendung der Mittel bedeutet. Die Ansätze der Geber*innen zur Berichterstattung und Messung können lokalen und nationalen Organisationen als einschränkend und kontrollierend erscheinen, weil sie möglicherweise nicht das widerspiegeln, was sie für die Förderung des Wandels in ihrem eigenen Kontext für wertvoll halten. Gleichzeitig werden die Anforderungen der Geber*innen an die Berichterstattung durch ihre Rechenschaftspflicht gegenüber ihren Wähler*innen sowie durch Bedenken hinsichtlich der Verschwendung und Umleitung von Hilfsgeldern beeinflusst (Baguois et al., 2021).

Handlungsempfehlungen:

- *Politische Entscheidungsträger*innen sollten den Aufbau von Beziehungen zur lokalen Zivilgesellschaft in Erwägung ziehen, um direkt mit nationalen und gemeindebasierten Gruppen der Zivilgesellschaft zusammenzuarbeiten.*
- *Geber*innen sollten begleiten und Impulse geben, jedoch nicht die Agenda oder die Prozesse festlegen. Externe Akteur*innen sollten nur dann einbezogen werden, wenn die lokale Bevölkerung um technische Unterstützung bittet.*
- *Längere Finanzierungszyklen und Engagement sollten gefördert werden, indem langfristige Projekte gefördert werden. Es sollten mehr Ressourcen (Mittel, Zeit) in weniger Projekte gesteckt werden, um qualitativ hochwertige Ergebnisse zu gewährleisten.*
- *Ressourcen sollten in den Aufbau kooperativer und produktiver Beziehungen zu lokalen Zielgruppen investiert werden.*
- *Unnötige Bürokratie sollte abgebaut werden, indem die entsprechenden lokalen Akteur*innen "so direkt wie möglich" finanziert werden. Dies kann z.B. geprüft werden, indem die Nachweise für Weiterleitungen der Erstempfänger*innen vorgelegt werden.*
- *Geförderte Projekte sollten die Stärkung der lokalen Eigenverantwortung fördern, indem sie partizipative Ansätze für die Projektplanung und -durchführung (gemeindebasierte Planung) berücksichtigen. Sie sollten vorrangige Rechenschaftspflicht gegenüber den Gemeinschaften haben (durch partizipative und kooperative Konsultation, Überwachung und Bewertung).*
- *Gemeinsame Arbeit mit anderen Geber*innen sollte gefördert werden (z.B. durch den Aufbau einer digitalen Innovationsplattform für Lösungen in der Abfallvermeidung und -wirtschaft).*

III.d. Umgang mit Korruption & Vetternwirtschaft

Wie können Projekte mit der im Abfallsektor erhöhten Gefahr von Korruption und Vetternwirtschaft umgehen?

Der **Abfallsektor** gehört "zu den Sektoren, die auf lokaler Ebene **am anfälligsten für Korruption** sind" (EU-Kommission, 2014). Die weit verbreitete Korruption in den lokalen Verwaltungsbehörden, die für die Überwachung des Abfallwirtschaftskreislaufs zuständig sind, erleichtert illegale Praktiken und die Gewährleistung der Straffreiheit für kriminelle Unternehmer. Diese wird auch durch Verbindungen zur organisierten Kriminalität unterstützt, die im Abfallwirtschaftssektor besonders stark vertreten ist (Cesi, D'Amato, & Zoli, 2017). Die Lebensgrundlage von benachteiligt und **vulnerablen Gruppen** wird **besonders durch Korruption beeinträchtigt** (GIZ, 2017). Im Folgenden werden die Erkenntnisse der Literatur zu diesem Thema liefert dargestellt:

- **Korruptionsrisiko**

Projekte, mit hohem Korruptionsrisiko sind z.B. Projekte, die aus **politischen Gründen** und nicht aus sozioökonomischen Erwägungen durchgeführt werden (Sobják, 2018). Ein weiteres Szenario, das ausländische Investor*innen für riskant halten, ist die **Ko-Investition** in ein Infrastrukturprojekt mit einer

inländischen öffentlichen Einrichtung.¹⁴ Wenn eine Regierung einen **unaufgeforderten Projektvorschlag** eines Unternehmens annimmt, aber nicht in der Lage ist, die **Durchführbarkeitsstudien** zu überprüfen, sollte dies als korruptionsverdächtig betrachtet werden (Sobják, 2018; UNODC, 2021).

Im Abfallmanagement tritt Korruption oft im Zusammenhang mit **Abfallhandel** auf¹⁵: Die legale Entsorgung von Abfällen kann mit höheren Kosten verbunden sein als die **illegale Entsorgung**. Somit greifen umweltverschmutzende Unternehmen zu korrupten Handlungen, damit ihre Abfälle entsorgt werden. An solchen korrupten Praktiken sind oft mehrere Akteur*innen beteiligt, darunter nationale und lokale Gesetzgeber*innen und Regulierungs-, Umwelt- und Hafenbehörden, Polizei- und Zollbeamte*innen, Grundbesitzer*innen, Händler*innen und Makler*innen, Schifffahrtslinien, Importeur*innen und Exporteur*innen (UNODC, 2021).

Folgende Aspekte werden von der Literatur als wichtige Korruptionsfaktoren bei Projekten identifiziert (Locatelli et al., 2016):

- **Größe**: bei großen Projekten ist es leichter Bestechungsgelder und überhöhte Forderungen zu verstecken (dieser wird als wichtigster Korruptionsfaktor betrachtet),
- **Einzigartigkeit** (einer Dienstleistung/eines Produkts): erschwert die Vergleichbarkeit der Angebote,
- **Projektkomplexität**: sehr komplexe Projekte können unter Faktoren wie Missmanagement oder mangelhafte Planung Bestechungsgelder und aufgeblähte Forderungen verstecken
- **Geheimhaltungskultur der Kosten**, selbst wenn diese öffentliche Zuschüsse erhalten
- **Verankerte nationale Interessen**: Unternehmen werden mit der Begründung ausgewählt, dass sie nationale Interessen begünstigen.
- **Fehlende "Sorgfaltspflicht"** gegenüber den Teilnehmer*innen an Bauprojekten ermöglicht die Fortsetzung der Korruption
- **Der Preis der Integrität**: Dies betrifft Kulturen, in denen Bestechung und betrügerische Praktiken oft als Norm akzeptiert werden. Bestechungsgelder nicht zu zahlen, bedeutet oft, dass das Projekt nicht durchgeführt wird/werden kann.

Die meisten dieser korrupten Praktiken finden im Zusammenhang mit dem Ausschreibungsverfahren statt. Zur Verringerung des Korruptionsrisikos weist die Literatur auf **Screening, Prüfung und unabhängige Prüfungen der Prüfungen vor Projektauswahl** hin (Sobják, 2018).

- **Korruptionsbekämpfung**

Zur Bewältigung dieser Herausforderungen hebt die Literatur eine Reihe von bewährten Praktiken vor:

Prozesse zur Bekämpfung von Korruption legen den Schwerpunkt an erster Stelle auf die **Identifizierung und Kartierung (mapping) von Risiken**, da sie die Zuweisung von Ressourcen und die Prioritäten der Regierungsbehörden, einschließlich der Strafverfolgungs- und Finanzermittlungsstellen, beeinflusst¹⁶(GIZ, 2017; Basel Convention, 2021).

An zweiter Stelle sollten entsprechend der Risikoidentifizierung **Prioritäten** gesetzt werden. Es sollten **Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung** entwickelt werden (Präventivmechanismen, Sicherstellung der Einhaltung von Richtlinien, Meldung und Sanktionierung von Fehlverhalten) und deren Fortschritte sollten überwacht und **Sanktionen** verhängt werden, wenn Korruption festgestellt wird (Council of Europe, 2019; GIZ, 2017; Harnois & Gagnon, 2022).

In Kontexten, in denen der Entwicklungsstand und die politischen Arrangements noch nicht die wirksame Durchsetzung formeller Regeln erlauben, sollten **Antikorruptionsstrategien** entwickelt werden, die Korruption nacheinander an kritischen Punkten angreifen. Internationale Akteur*innen, wie

¹⁴ In Ermangelung einer besonders strengen Due-Diligence-Prüfung kann die Machtstruktur, die diese Einrichtung mit der Regierung verbindet, leicht unterschätzt werden. Dies wiederum macht die Projektdurchführung anfällig für unzulässige politische Einflussnahme und entsprechende Formen des Fehlverhaltens, die diese verschleiern.

¹⁵ **Abfallhandel** ist die innerstaatliche oder grenzüberschreitende Verbringung oder Ablagerung von Abfällen, die gegen Umweltvorschriften stehen, wie z.B. illegales Sammeln, Befördern, Lagern, Verbringen oder Entsorgen von Abfällen (UNODC, 2021).

¹⁶ Der Financial Action Task Force (FATF)-Bericht listet mehrere **Risikoidikatoren** als Ausgangspunkt für staatliche und private Akteur*innen auf, um ihre Korruptionsgefährdung im Abfallhandel zu prüfen (Basel Convention, 2021).

z.B. Geber*innen der EZ, spielen ebenfalls eine Schlüsselrolle bei der Korruptionsbekämpfung vor Ort. Sinnvolle internationale Antikorruptionsbemühungen sollten mit Akteur*innen außerhalb des Staates, einschließlich lokaler Gemeinschaften, NROs und multinationaler Unternehmen, koordiniert werden, um nationale Antikorruptionsreformen durch Instrumente wie die Bereitstellung von Informationen (länderübergreifende Daten) oder rechtliche Mechanismen (internationale Verträge und Schiedsverfahren) zu unterstützen (World Bank, 2017).

Transparenz, Offenheit der Verfahren und Entscheidungsprozesse im öffentlichen Dienst sind weithin als zentrale Instrumente anerkannt und die Bedeutung von Aufzeichnungen und Buchführung in Entwicklungsländern und Hilfsorganisationen zur besseren Überwachung und Kontrolle von Hilfsprojekten werden von der Literatur als effizient zur Verringerung der Korruption anerkannt (Harnois & Gagnon, 2022). Auf Ebene des Personals zählen **leistungsbasierte Einstellungs- und Auswahlverfahren**, die allen interessierten Bewerber*innen gleiche Chancen bieten, zu Maßnahmen zur **Korruptionsbekämpfung**. Die **Personalrotation**¹⁷ für besonders korruptionsgefährdete Positionen (d. h. der regelmäßige Wechsel zuständigen Person)¹⁸ und die Einrichtung von **Strukturen zur Unterstützung der Integrität**, wie z. B. Integritätsbeauftragte, können die Verwaltung fachlich beraten und die Beamt*innen und Mitarbeiter*innen anleiten. In diesem Sinne sollten zusätzlich **Meldewege** und Leitlinien für die Meldung von (verdächtigem) Fehlverhalten entwickelt werden (UNODC, 2021; Cesi, D'Amato, & Zoli, 2017; GIZ, 2017). Interne Kontrollen und **Überwachungspraktiken** (z. B. stichprobenartige Inspektionen, pünktliche und legitime Strafmaßnahmen) in korrupten Kontexten können die **Ethik** und das moralische Verhalten der Akteur*innen (Harnois & Gagnon, 2022) beeinflussen.

Zusätzlich wird die **Einbeziehung einer externen Partei** (zivilgesellschaftliche Organisation) in die Durchführung von **Ethik-Audits** und Risikobewertungen als gute Praxis in der Literatur hervorgehoben (Council of Europe, 2019). Die **Stärkung zivilgesellschaftlicher Organisationen** mit Unterstützung externer Geberorganisationen hat sich in der allgemeinen Literatur zur Korruptionsbekämpfung als wirksam erwiesen (Tacconi & Williams, 2020). Diese fungieren oft als Whistleblower für Korruption (Asian Development Bank, 2010). Auch die **Unterstützung der Pressefreiheit** kann zur Korruptionsbekämpfung beitragen und umfasst häufig Maßnahmen wie die Empfehlung von schützenden Gesetzen für Whistleblower und Schulungen für investigativen Journalismus (Tacconi & Williams, 2020).

Eine weitere wichtige Empfehlung ist die **intensivere Zusammenarbeit** und der **Dialog** zwischen Expert*innen für Umweltkriminalität, Zoll- und Finanzermittler*innen unter Beteiligung mehrerer Interessengruppen. Dies bedeutet sowohl strategischen als auch taktischen **Informationsaustausch** und die Bildung spezieller Taskforces oder **Kommunikationskanäle**. Um ein vollständiges Bild der Abfallwirtschaft und der kriminellen Bedrohungen zu erhalten, sind auch Beiträge aus dem gesamten öffentlichen und privaten Sektor erforderlich, z. B. von seriösen Abfallwirtschaftsunternehmen oder Branchenverbänden, Strafverfolgungsbehörden und Finanzinstituten. Dazu gehört auch ein „Dialog über die wichtigsten legalen Schlupflöcher und darüber, wie verdächtige Finanzströme im Zusammenhang mit dem illegalen Abfallhandel aussehen könnten“ (UNODC, 2021; Basel Convention, 2021).

¹⁷ Im Bereich der Abfallwirtschaft verstärken häufigere Interaktionen zwischen Unternehmen und Bürokraten das Korruptionsrisiko und führen zu einer größeren Menge illegaler Abfallentsorgung, weshalb die Personalrotation hier einen wesentlichen Beitrag zur Korruptionsbekämpfung leisten kann (Cesi, D'Amato, & Zoli, 2017).

¹⁸ Diese wurden von der deutschen Bundesregierung 1998 eingeführt und in jüngerer Zeit durch das italienische Anti-Korruptionsgesetz (Nr. 190/2012) als Teil der Anti-Korruptions- und Integritätsstrategie übernommen. Eine Rotation wird vor allem in sensiblen Bereichen empfohlen, in denen korrumpierbare Praktiken weit verbreitet sind. (Cesi, D'Amato, & Zoli, 2017)

Handlungsempfehlungen:

- *Korruptionsrisiken sollten in der Projektplanungsphase durch Mapping identifiziert werden.*
- *Besonders in Ländern mit hohem Korruptionsrisiko sollten lokale Organisationen der Zivilgesellschaft eingebunden werden, um Transparenz zu fördern.*
- *Bei sehr großen und komplexen Projekten sollte besonders auf das Korruptionsrisiko geachtet werden.*
- *Beauftragte für Korruptionsbekämpfung sollten Projekte begleiten.*
- *Anonyme und einfache Meldewege für Korruptionsverdacht sollten vom Förderer gewährleistet werden.*
- *Stichprobenartige Prüfungen und Inspektionen sollten durchgeführt werden.*
- *Die Informationen und Daten zu Projekten sollten jederzeit öffentlich zugänglich sein (z.B. durch Web-Auftritt, in der die beteiligten Partner*innen, das Budget, die Ausgaben, durchgeführte Maßnahmen und erste Outcomes dargestellt werden).*
- *Bei besonders korruptionsgefährdeten Positionen in EZ-Einrichtungen sollte eine regelmäßige Personalrotation stattfinden.*
- *Kapazitäten in den zuständigen Ministerien, Regional- oder Kommunalverwaltungen für Projektevaluierung, Budgetierung und Konzeption sollten aufgebaut werden.*

Eine bessere Abfallbewirtschaftung ist wichtig für die Bürger*innen und trägt direkt zu einer guten Governance bei, indem sie die Beziehungen zwischen dem Staat und der Zivilgesellschaft verbessert sowie die Rechenschaftspflicht und Transparenz des Sektors fördert: die **Einbeziehung der Bürger*innen** in die Planung und Umsetzung neuer Programme, insbesondere in den Bereichen Abfallsammlung und Recycling, die Verbesserung **des Zugangs zur Information** über die Projekte und die **Förderung der Rechenschaftspflicht** durch den öffentlichen Zugang zu Informationen über Budgets und Ausgaben. So können sich Bürger*innen am Haushaltsprozess beteiligen und diesen beeinflussen, sowie Beschwerdeverfahren und Transparenzsysteme fördern und umsetzen, mit denen Regierungen zur Rechenschaft gezogen werden können (UNODC, 2021; Ali et al., 2016).

IV. Programmbereich 4: Zielsystem

Neben dem zentralen Ziel der nachhaltigen Minimierung des Eintrags von Plastikmüll in die Meere umfasst das Zielsystem des Programms auch untergeordnete Zwischenziele, wie die Verabschiedung und Umsetzung von Regularien und Strategien, die Stärkung relevanter Institutionen sowie die Entwicklung und den Einsatz von Materialalternativen.

IV.a. Behebung von Zielkonflikten in Sektor-Governance Vorhaben

Inwiefern bestehen Zielkonflikte bei Sektor-Governance-Vorhaben und wie lassen sich diese beheben?

- **Vermeidung von Zielkonflikten**

Zielkonflikte¹⁹ stehen im Zentrum der Politik, wo unterschiedliche Interessen zum Tragen kommen - vor allem im Feld der nachhaltigen Entwicklung. Der sektorenübergreifende Querschnittscharakter von Umwelt- und Klimapolitik, ist dabei besonders herausfordernd (Ariadne, 2021). Zielkonflikte werden laut Angaben der Literatur in der Regel nicht überwunden, sondern auf unterschiedliche Weise umgangen, übersehen oder geleugnet. Sie bleiben ungelöst, weil sie durch zeitliche oder sektorale **Verlagerungsstrategien verdrängt** werden. Als Teil eines **systematischeren und transparenteren Ansatzes zum Umgang mit Zielkonflikten** sollten Planer und andere Governance-Akteur*innen in künftigen Projekten **konkrete Instrumente zur Unterstützung** der Entscheidungsprozesse entwickeln und einsetzen und mit den Realitäten des politischen Systems des Landes arbeiten, statt um sie herum (Oseland & Haarstad, 2022; Unsworth et al., 2014). Die **Partner*innen sollten gleichberechtigt sein** – und dort, wo dies nicht der Fall ist, sollten Mechanismen gefunden werden, um dies als Partnerschaftsprinzip zu vereinbaren (z.B. durch einen Vertrag). Die Partner*innen sollten einen Konsens erzielen, indem sie sich auf eine gemeinsame Strategie einigen und Annahmen auf gemeinsam akzeptierten Analyseergebnissen basieren (OECD, 2006). Konflikte können bewältigt werden, wenn die kooperierenden Organisationen ihre Ressourcenabhängigkeit reduzieren, wenn die Partner*innen ihr Wissen und ihre Ziele aufeinander abstimmen, und wenn sie unterschiedliche Logiken durch eine effektive Gestaltung eines Geschäftsmodells überbrücken (Rivera Santos et al., 2021). Die Integration von unterschiedlichen Zielen kann auch direkt durch **Verträge** adressiert werden, die es ermöglichen verschiedenen Ziele unterzuordnen. Neben dem Ausgleich von Zielkonflikten ermöglichte in der Vergangenheit die Vertragsdynamik den Partnern, ihre unterschiedlichen strategische Ergebnisse zu erzielen (Rivera Santos et al., 2021).

Letztendlich sollten auch **Beschwerdemechanismen** (administrativ oder gerichtlich) eingerichtet oder gestärkt werden. Neben der Einrichtung eines Systems zur Entgegennahme und Lösung von Beschwerden bietet ein Beschwerdemechanismus den Beschwerdeführer*innen die Möglichkeit, ihre individuellen Beschwerden, Probleme und Konflikte an eine geeignete Stelle zu richten. Zur Beilegung von Streitigkeiten können Multi-Stakeholder-Beschwerdeverfahren eingesetzt werden (Asian Development Bank, 2010).

- **Bürokratieabbau, Flexibilität und Spontanität**

Flexible und langfristige Finanzierungsvereinbarungen und Engagement für iterative Ansätze bei der Konzeption und Umsetzung wurden mehrmals im Laufe dieses Berichts erwähnt. Auch zur Behebung von Zielkonflikten deutet die Literatur auf diese wichtigen Aspekte. Personelle Kontinuität und langfristige Verpflichtungen ohne Druck auf Programme, um bestimmte Ausgabenziele oder Zeitpläne einhalten zu müssen, erweisen sich als effektiv für die Vermeidung von Konflikten (Unsworth et al., 2014). Die Literatur hebt hervor, dass Änderungen benötigt werden, um die bürokratischen und verwaltungstechnischen Anforderungen der Entwicklungsorganisationen über die Projektimplementierung mit den **Flexibilitäts- und Spontanitätsbedürfnis** der Grasswurzelbewegungen in Einklang zu bringen. Dies würde nicht nur das **Wirkungspotenzial** der Projekte steigern, sondern **Vertrauen und Kooperation** stärken, was für die Vermeidung und Behebung von Konflikten wesentlich ist (Bagois et al., 2021).

¹⁹ Zielkonflikte sind Konflikte durch unterschiedliche Zielsetzungen der Partner*innen einer Initiative/Projekt. Beispielsweise können Partner*innen in B2N-Allianzen (Business to Non-Profit) nicht nur hinsichtlich ihrer Ziele in der Allianz, sondern auch hinsichtlich ihrer allgemeinen Ziele divergieren, da gemeinnützige Organisationen in der Regel die Bereitstellung öffentlicher und nicht privater Güter als übergeordnetes Ziel verfolgen. Diese Ziele können äußerst vielfältig sein wobei CSR-Ziele und das Streben nach neuen Märkten besonders häufig aufkommen. Ein erfolgreiches Beispiel der Vereinbarung unterschiedlicher Ziele in B2N-Allianzen stellt der Fall von Danone in seiner Allianz mit Grameen in Bangladesch dar, in der es gemeinsam erklärte Ziel gab (die Bekämpfung der Unterernährung und die Erschließung neuer Marktchancen) (Danone Communities, 2013; Rivera Santos et al., 2021).

Handlungsempfehlungen:

- *Zielkonflikte sollten in Planungsprozessen expliziter anerkannt werden, indem die unterschiedlichen Ziele der involvierten Partner*innen berücksichtigt werden.*
- *Unterschiedliche Ziele von involvierten Partner*innen sollten vertraglich verankert werden.*
- *Geförderte Projekte sollten die Gleichberechtigung der Partner*innen anstreben/gewährleisten.*
- *Regelmäßiger Dialog und Austausch zwischen Projekt-Stakeholdern sollte gewährleistet werden.*
- *Beschwerdemechanismen sollten in der Projektplanung berücksichtigt werden.*
- *Bürokratieabbau: Flexibilität sollte gefördert werden, indem der Fokus eher auf die Wirkung der Projekte als auf die Prozesse und Einhaltung von Anforderungen von Geldgeber*innen gelegt wird.*

IV.b. Realisierbare Ziele der Förderrichtlinie

Welche Ziele lassen sich realistischweise unter den aktuell bestehenden Rahmenbedingungen der Förderung erreichen?

Die abgeleiteten Ziele des Förderprogramms gegen Meeremüll, namentlich die quantitative Verringerung einschlägiger Einträge (insbesondere Plastik) in die Meeresumwelt, die ausgeglichene geografische Verteilung der Vorhaben in ODA-Zielgebieten mit einem unmittelbaren Wirkungszusammenhang zwischen Einträgen und Belastungen und, letztendlich, die kosteneffiziente und effektive Positionierung der Ansätze in der Wertschöpfungskette mit Priorität der Vermeidung am Beginn des Lebenszyklus, lassen sich unter den aktuellen Rahmenbedingungen der Förderrichtlinie aus technischer Sicht und basierend auf der analysierten Literatur, realistischweise erreichen: Die Förderrichtlinie berücksichtigt in ihrer Wirkungsannahme die nötigen Aspekte und Komponenten zur Zielerreichung.

Die Literatur verweist jedoch auf einige Punkte, die zur Zielerreichung des Förderprogramms beitragen und zu einer größeren Wirkung beitragen könnten:

Ein Aspekt, der bereits in der Förderrichtlinie berücksichtigt wird, ist die Einbindung der lokalen Partner, und welche Rolle diese in den Projekten spielen sollten. Die Stärkung des lokalen Engagements könnte jedoch ausdrücklicher die Einbeziehung der Zivilgesellschaft hervorheben, was in der Literatur bezüglich mehrerer Aspekte als vorteilhaft gesehen wird. Beispielsweise könnte konkret auf die gemeindebasierte Planung hingewiesen werden können. Auch die konkrete Einbeziehung von Kommunen als Hauptakteur*innen bei der Abfallwirtschaft, könnte in der Förderrichtlinie betont werden (Siehe Leitfrage III.b.).

Ein weiterer Aspekt bezieht sich auf die Erzielung von langfristigen und selbsttragenden Lösungen, bei denen die Entwicklung von Geschäftsmodellen/Förderung von Entrepreneurship ein entscheidender Faktor ist. Es sollten in der Förderrichtlinie konkrete Maßnahmen berücksichtigt werden, die das Know-How und die Kapazitätsentwicklung für selbsttragende Geschäftsmodelle zum Ziel haben.

An letzter Stelle sollte auch konkret das Management von Korruptionsrisiken in der Förderrichtlinie berücksichtigt werden. Hier kann z.B. die Einbindung von anerkannten zivilgesellschaftlichen Organisationen in den Projekten einen möglichen Weg für die Verminderung von Korruption darstellen, obwohl dies in manchen Kontexten, die sehr stark von Korruption betroffen sind, nur bedingt wirksam sein kann.

4. Schluss

Diese Analyse beantwortet die Fragestellungen, ob und wie die Richtlinien des Programms effektiv Meeresmüll vermeiden können. Das allgemeine Fazit der Analyse ist, dass die Ziele, so wie sie in der Förderrichtlinie formuliert wurden, generell realisierbar sind. Es wurden des Weiteren zahlreiche Handlungsempfehlungen erarbeitet, wie die Ziele effektiver und zügiger erreicht werden könnten.

Die Fragen befassten sich nicht nur mit den direkten Zielen („was“) der Förderung, sondern auch mit Aspekten, die zum „wie“ einer ordnungsgemäßen Projektplanung und -durchführung gehören. Dabei wurden Aspekte der effektiven Politikberatung, dem Management von Korruptionsrisiken, der Wirksamkeit verschiedener Maßnahmen oder der Konfliktbehebung in Sektor-Governance Vorhaben berücksichtigt. Aus der der Literatur konnte weitreichende Evidenz und Praxiserfahrungen zusammengetragen werden, um informierte und ausgewogene Handlungsempfehlungen herauszuarbeiten.

Diese wertvollen Erkenntnisse bilden einen weiteren Fortschritt für das Förderprogramm gegen Meeresmüll und bieten eine Vielzahl von Beispielen, Empfehlungen und Erkenntnisse, die der ZUG und dem BMUV dienen sollen, diese in der Projektauswahl zu berücksichtigen und somit wirkungsvolle sowie nachhaltige Strategien zu fördern. Ebenso sollten die gesammelten Erkenntnisse Leitlinien für die Bereiche Monitoring und Evaluation geben, die den Projekten in der Umsetzung zu einem besseren Erfolg und der gewünschten Wirkung verhelfen können.

5. Quellenverzeichnis

[Ali, M., & Di Bella, V. \(2016\). Topic Guide: Solid waste management. Evidence on Demand.](#)

Altenburg, T. (ed.) (2007). From Project to Policy Reform: Experiences of German Development Cooperation. Idos-research.de. Abgerufen 20. Februar 2023, von https://www.idos-research.de/uploads/media/Studies_27.pdf

[Andrews, M., Pritchett, L., & Woolcock, M. \(2017\). Building state capability: Evidence, analysis, action. Oxford University Press.](#)

Baguios, A., King, M., Martins, A., & Pinnington, R. (2021). Are we there yet? Localisation as the journey towards locally led practice. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://odi.org/en/publications/are-we-there-yet-localisation-as-the-journey-towards-locally-led-practice/>

Barbelet, V., Davies, G., Flint, J., & Davey, E. (2021). Interrogating the evidence base on humanitarian localisation: a literature study. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://odi.org/en/publications/interrogating-the-evidence-base-on-humanitarian-localisation-a-literature-study/>

Basel Convention (2021) Skewed incentives drive waste trafficking. Corruption risks in waste management. Baselgovernance.org. Abgerufen 20. Februar 2023, von https://baselgovernance.org/sites/default/files/2021-11/cte_6.pdf

Becque, R., Roy, N., & Hamza-Goodacre, D. (2016). The political economy of the circular economy. Climateworks.org. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://www.climateworks.org/wp-content/uploads/2016/12/CE-political-economy.pdf>

Bellou, N., Gambardella, C., Karantzalos, K., Monteiro, J. G., Canning-Clode, J., Kemna, S., Arrieta-Giron, C. A., & Lemmen, C. (2021). Global assessment of innovative solutions to tackle marine litter. Nature Sustainability, 4(6), 516–524. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1038/s41893-021-00726-2>

Bhattarai, R. N. (2020). Basic concepts and approaches of results based management. Journal of Population and Development, 1(1), 156–171. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.3126/jpd.v1i1.33113>

[Brouwer, H., & Woodhill, J. \(2016\). The MSP Guide: How to design and facilitate multi-stakeholder partnerships. Practical Action Publishing.](#)

Cesi, B., D'Amato, A., & Zoli, M. (2019). Corruption in environmental policy: the case of waste. Economia Politica, 36(1), 65–78. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1007/s40888-017-0087-x>

[Circular, S. E. A. \(2020\). Circular solutions for plastic pollution - Case Study Wangwa Community.](#)

Clayton, C. A., Walker, T. R., Bezerra, J. C., & Adam, I. (2021). Policy responses to reduce single-use plastic marine pollution in the Caribbean. Marine Pollution Bulletin, 162(111833), 111833. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1016/j.marpolbul.2020.111833>

Cynosure International, Inc. (2022). Final project evaluation for the „Marine Plastics & Coastal Communities“. Iucn.org. Abgerufen 20. Februar 2023, von https://www.iucn.org/sites/default/files/2022-05/marine-plastics-and-coastal-communities-marplasticcs-final-project-evaluation-2021_0.pdf

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. (2017). Making the SDGs work: Why and how to address corruption in sectors. Giz.de. Abgerufen 20. Februar 2023, von https://www.giz.de/de/downloads/giz2017_eng_Addressing-corruption-in-sectors.pdf

- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. (2018). Marine Litter Prevention. Giz.de. Abgerufen 20. Februar 2023, von https://www.giz.de/de/downloads/giz2018_marine-litter-prevention_web.pdf
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. (2020). Evaluierungsbericht 2020. Giz.de. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://www.giz.de/de/downloads/giz2020-evaluierungsbericht-2020.pdf>
- [Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit \(GIZ\) GmbH \(2022\): Projektevaluierung: Kurzbericht: Ägypten: Nationales Abfallwirtschaftsprogramm, 2017.](#)
- Deutsches Institut für Entwicklungspolitik. (2009). Politikberatung in der Entwicklungszusammenarbeit: Ein eigener Beratungstyp. Idos-research.de. Abgerufen 20. Februar 2023, von https://www.idos-research.de/uploads/media/AuS_15.2009.pdf
- Eichorst & Wintermann. (2006). Wie kann wissenschaftliche Politikberatung zu besserer Politik beitragen?: Arbeitsmarktreform und demographischer Wandel. Wirtschaftsdienst (Hamburg, Germany: 1949), 86(4), 228–235. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1007/s10273-006-0502-3>
- Evaluation Summary - Solid waste management in the Pacific initiative. (2017). Afd.Fr. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://www.afd.fr/en/ressources/evaluation-summary-solid-waste-management-pacific-initiative>
- Fadeeva, Z., & Van Berkel, R. (2021). Unlocking circular economy for prevention of marine plastic pollution: An exploration of G20 policy and initiatives. Journal of Environmental Management, 277(111457), 111457. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1016/j.jenvman.2020.111457>
- [Fritz, V., Levy, B., & Ort, R. \(2013\). Problem-driven political economy analysis: The world bank's experience \(V. Fritz, B. J. Levy, & R. Ort, Hrsg.\). World Bank Publications.](#)
- [Governance and anticorruption in project design: Office of the general counsel guide. \(2010\). In Asian Development Bank.](#)
- Governance Committee (2019). Fighting nepotism within local and regional authorities. Council of Europe. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://rm.coe.int/16809312c3>
- Government of Canada, & Indigenous Services Canada. (2021, Dezember 24). Evaluation of the First Nations Solid Waste Management Initiative. Sac-Isc.Gc.Ca. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://www.sac-isc.gc.ca/eng/1640350964188/1640351002909>
- Harnois, Y., & Gagnon, S. (2022). Corruption and international development: a review of project management challenges. Journal of Financial Crime, 29(3), 864–877. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1108/jfc-06-2021-0128>
- Honig, D. (2014). Navigation by judgment: Organizational autonomy in the delivery of foreign aid. Peio.me. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://www.peio.me/wp-content/uploads/PEIO8/Honig%2026.1.2015.pdf>
- House of Lords. (2022). In our hands: behaviour change for climate and environmental goals. Parliament.uk. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://committees.parliament.uk/publications/30146/documents/174873/default/>
- Hughes, S., Yordi, S., & Besco, L. (2020). The role of pilot projects in urban climate change policy innovation. Policy Studies Journal: The Journal of the Policy Studies Organization, 48(2), 271–297. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1111/psj.12288>
- [Humanitarian Policy Group. \(2022\). Inclusion and exclusion in humanitarian action: findings from a three-year study.](#)
- [KfW Development Bank: Ex post evaluation Advanced Integrated Solid Waste Management, South Africa \(2021\)](#)

[KfW Development Bank: Ex-post-Evaluierung: Sondermülldeponien II, Tunesien \(2020\)](#)

[Kuehnast, K., Long, A., Czajkowski, A. P., & Firchow, P. \(2020\). Promoting Local Ownership and Inclusion. Graff, Corinne.](#)

Kumar, C., Bailey-Morley, A., Kargbo, E., & Sanyang, L. (2022). Waste management in Africa: a review of cities' experiences. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://odi.org/en/publications/waste-management-in-africa-a-review-of-cities-experiences/>

Kurzdosier: Wie die Governance der deutschen Klimapolitik gestärkt werden kann. (2021). Ariadne. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://ariadneprojekt.de/publikation/governance-der-deutschen-klimapolitik/>

Laws, E., & Marquette, H. (2018). Thinking and working politically: rochevidence on the integration of politics into development practice over the past decade. Twppcommunity.org. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://twppcommunity.org/wp-content/uploads/2018/04/Thinking-and-working-politically-reviewing-the-evidence.pdf>

Lehmann, I., Siebert, M., Hanke, N., Högl, M., & Hornidge, A.-K. (2021). Towards sustainable ocean governance: a call for blue climate action in international development. German Development Institute / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE). Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.23661/BP22.2021>

Locatelli, G., Mariani, G., Sainati, T., & Greco, M. (2017). Corruption in public projects and megaprojects: There is an elephant in the room! International journal of project management, 35(3), 252–268. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1016/j.ijproman.2016.09.010>

Marine pollution in the Caribbean : Not a minute to waste. (2019). Unep.org. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://www.unep.org/cep/resources/publication/marine-pollution-caribbean-not-minute-waste>

Marx, A., Pertiwi, S. B., Depoorter, C., Hoornick, M., Mursitama, T. N., Otteburn, K., & Arnakim, L. Y. (2021). What role for regional organizations in goal-setting global governance? An analysis of the role of the European Union and ASEAN in the Sustainable Development Goals. Global Public Policy and Governance, 1(4), 421–445. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1007/s43508-021-00027-6>

McCulloch, N., & Piron, L.-H. (2019). Thinking and Working Politically: Learning from practice. Overview to Special Issue. Development Policy Review: The Journal of the Overseas Development Institute, dpr.12439. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1111/dpr.12439>

[Mercy Corps \(2013\). Elevating the Community's Agenda: Honing USAID Forward's Approach to Local Ownership.](#)

Miljand, M., & Bäckstrand, K. (o. J.). Climate policy councils: Success factors and lessons learned. Globalchallenges.org. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://globalchallenges.org/wp-content/uploads/2021/11/FINAL-%E2%80%93Climate-Policy-Councils-Success-Factors-and-Lessons-Learned-2021-11-02.pdf>

Nikiema, J., & Asiedu, Z. (2022). A review of the cost and effectiveness of solutions to address plastic pollution. Environmental Science and Pollution Research International, 29(17), 24547–24573. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1007/s11356-021-18038-5>

NITI Aayog (2021). WASTE-WISE CITIES Best practices in municipal solid waste management. Gov.in. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://www.niti.gov.in/sites/default/files/2021-12/Waste-Wise-Cities.pdf>

OECD. (2006). Successful Partnerships. Oecd.org. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://www.oecd.org/cfe/leed/36279186.pdf>

[OECD. \(2017\). Policy Advisory Systems: Supporting Good Governance and Sound Public Decision Making.](#)

[Oseland & Haarstad. \(2022\). Displacing Conflicting Goals in Planning for Sustainability: Insights from Three Norwegian Cities.](#)

Pilot project: Waste reduction and diversion. (o. J.). Greenmunicipalfund.Ca. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://greenmunicipalfund.ca/funding/pilot-project-waste-reduction-diversion>

Rathi, M. V., Mrs, G. S., & Garga, S. (2018). Alag awareness and implementation program. Alagkaro. Abgerufen 20. Februar 2023, von https://www.alagkaro.com/images/resources/case_studies_and_reports/SROI_Impact_Assesment_2017-19.pdf

Ratner, B., Burnley, C., Mugisha, S., Madzudzo, E., Oeur, I., Mam, K., Rüttinger, L., Chilufya, L., & Adriázola, P. (2018). Investing in multi-stakeholder dialogue to address natural resource competition and conflict. *Development in Practice*, 28(6), 799–812. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1080/09614524.2018.1478950>

Rethinking Plastics - Circular Economy Solutions to Marine Litter Evaluierungsbericht China Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://rethinkingplastics.eu/>

Rethinking plastics. (2022). Expertisefrance.Fr. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://www.expertisefrance.fr/en/fiche-projet?id=778170>

Rethinking plastics: Circular economy solutions to reduce marine litter. (2023, Januar 28). Giz.de. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://www.giz.de/en/worldwide/94003.html>

Rivera-Santos, M., Rufín, C., & Wassmer, U. (2017). Alliances between firms and non-profits: A multiple and behavioural agency approach: Agency in alliances between firms and non-profits. *The Journal of Management Studies*, 54(6), 854–875. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1111/joms.12271>

Secretariat of the Convention on Biological Diversity World Trade. (2016). Marine Debris: Understanding, Preventing and Mitigating the Significant Adverse Impacts on Marine and Coastal Biodiversity. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://www.cbd.int/doc/publications/cbd-ts-83-en.pdf>

[Silpa, K., & Yao, L. C. \(2018\). What A waste 2.0: A global snapshot of solid waste management to 2050. World Bank Publications.](#)

Sobjak, A. (2018) Corruption Risks in Infrastructure Investments in Sub-Saharan Africa. OECD Global Anti-Corruption & Integrity Forum, Paris, 27-28 March 2018. - references - scientific research publishing. (2018). Scirp.org. Abgerufen 20. Februar 2023, von [https://www.scirp.org/\(S\(lz5mqp453edsnp55rrgjt55.\)\)/reference/referencespapers.aspx?referenceid=2590959](https://www.scirp.org/(S(lz5mqp453edsnp55rrgjt55.))/reference/referencespapers.aspx?referenceid=2590959)

Sustainability Report Danone 2013. (2014). Danone.com. Abgerufen 20. Februar 2023, von https://www.danone.com/content/dam/danone-corp/danone-com/investors/en-all-publications/2013/integratedreports/Danone_Sustainability_Report_2013.pdf

Tacconi, L., & Williams, D. A. (2020). Corruption and anti-corruption in environmental and resource management. *Annual Review of Environment and Resources*, 45(1), 305–329. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1146/annurev-environ-012320-083949>

Team Europe - Working better together for effective development cooperation. (o. J.). Europa.Eu. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://europa.eu/capacity4dev/articles/team-europe-working-better-together-effective-development-cooperation>

Technical Guidance Report: Sustainable Solid Waste Management in Mountain Areas od India, Nepal, and Pakistan. (2021). Worldbank.org. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/35498/Technical-Guidance-Report->

[Sustainable-Solid-Waste-Management-in-Mountain-Areas-of-India-Nepal-and-Pakistan.pdf?sequence=1](#)

Tennakoon, M., & Kulatunga, U. (2021). Stakeholder management models for solid waste management projects. *ieomsociety.org*. Abgerufen 20. Februar 2023, von <http://www.ieomsociety.org/singapore2021/papers/547.pdf>

The Asia Foundation & Overseas Development Institute. (2016). WORKING POLITICALLY IN PRACTICE SERIES. CASE STUDY NO. 8. REFORMING SOLID WASTE MANAGEMENT IN PHNOM PENH. *Asiafoundation.org*. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://asiafoundation.org/wp-content/uploads/2016/06/Working-Politically-and-Flexibly-to-Reform-Solid-Waste-Management-in-Phnom-Penh.pdf>

The Financial Action Task Force (FATF). (2021). Money laundering from environmental crime. *Fatf-gafi.org*. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://www.fatf-gafi.org/content/dam/fatf/documents/reports/Money-Laundering-from-Environmental-Crime.pdf>

The PEW Charitable Trust & SYSTEMIQ. (2020). Breaking the plastic wave. *Systemiq.earth*. https://www.systemiq.earth/wp-content/uploads/2020/07/BreakingThePlasticWave_MainReport.pdf

[Truex, R., & Søreide, T. \(2010\). Why multi-stakeholder groups succeed and fail. The World Bank.](#)

TWP Community of Practice. (2014). The case for thinking and working politically: The implications of 'doing development differently'. *Twpccommunity.org*. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://twpccommunity.org/wp-content/uploads/2018/02/the-case-for-thinking-and-working-politically.pdf>

UNDP, Managing implementing partners. (o. J.). Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://www.undp-capacitydevelopment-health.org/en/capacities/focus/programme-management/managing-implementing-partners/>

United Nations Environment Programme. (2021). Tackling marine plastic litter through system change. In *Policy Options to Eliminate Additional Marine Plastic Litter by 2050 Under the G20 Osaka Blue Ocean Vision* (S. 16–19). United Nations. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://wedocs.unep.org/bitstream/handle/20.500.11822/36440/POEAMPL.pdf>

UNODC. (2021). Report of UNODC: Preventing and combating corruption as it relates to crimes that have an impact on the environment. *Unodc.org*. Abgerufen 20. Februar 2023, von https://www.unodc.org/documents/treaties/UNCAC/COSP/session9/CAC-COSP-2021-CRP.8_E.pdf

Unsworth, S., & Booth, D. (2014). Politically smart, locally led development. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://odi.org/en/publications/politically-smart-locally-led-development/>

US Aid (2018) "Thinking and working politically through applied political economy analysis - A guide for practitioners". Abgerufen 20. Februar 2023, von https://usaidlearninglab.org/sites/default/files/resource/files/pea_guide_final.pdf

[USAID. \(2020\). Collaborating, Learning, and Adapting Fosters Local Ownership and, Ultimately, Better Results: A Review of the Evidence.](#)

Vähämäki, A. I. J. (2021). Increasing the use of research in Swedish development policy and practice. *Sei.org*. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://www.sei.org/wp-content/uploads/2021/11/increasing-the-use-of-research-in-policy.pdf>

[Vähämäki, J., & Verger, C. \(2019\). Learning from Results-Based Management evaluations and reviews. Organisation for Economic Co-Operation and Development \(OECD\).](#)

Vedel, J. B. (2021). Balancing conflicting goals in interorganizational collaborations in the pharmaceutical industry: A contractual dynamics view. *European Management Review*, 18(1), 71–83. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1111/emre.12429>

Vignola, E., Parkhurst, M., Misomali, A., & Heidkamp, R. (2018). Encouraging local ownership of an externally-coordinated capacity building initiative in Malawi, Mali, Mozambique, and Tanzania: an

exercise in process evaluation. *Journal of Global Health*, 8(1), 010304. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.7189/jogh.08.010304>

Vince, J., & Hardesty, B. D. (2018). Governance solutions to the tragedy of the commons that marine plastics have become. *Frontiers in marine science*, 5. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.3389/fmars.2018.00214>

[Vreugdenhil & Rault. \(2010\). Pilot Projects for Evidence-Based Policy-Making: Three Pilot Projects in the Rhine Basin.](#)

Vreugdenhil, H., Slinger, J., Thissen, W., & Ker Rault, P. (2010). Pilot Projects in Water Management. *Ecology and society: a journal of integrative science for resilience and sustainability*, 15(3). Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.5751/es-03357-150313>

Wardale, D. (2013). Towards a model of effective group facilitation. *Leadership & Organization Development Journal*, 34(2), 112–129. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1108/01437731311321896>

Wilts, H. (2017). Key challenges for transformations towards a circular economy – the status quo in Germany. *International journal of waste resources*, 07(01). Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.4172/2252-5211.1000262>

Wilts, H., Schinkel, J., Feder, L., Lauten-Weiss, J., & Azak, G. (2020). Prevention of plastic waste in production and consumption by multi-actor partnerships. *Wupperinst.org*. Abgerufen 20. Februar 2023, von https://epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/7519/file/7519_Plastic_Waste.pdf

Winter, M. D. (2020). Reshaping health care governance using pilot projects as public policy implementation instruments: The case of integrated care pilot projects for chronic patients in Belgium. *International Review of Public Policy*, 2(3), 317–341. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.4000/irpp.1422>

World Bank (2018) Brazil—Integrated Solid Waste Management and Carbon Finance Project. Independent Evaluation Group, Project Performance Assessment Report 123798. Washington, DC: World Bank.

World Bank Group. (2015). *World Development Report*. Worldbank.org. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://www.worldbank.org/en/publication/wdr2015>

[World Bank Group. \(2017\). World development report 2017: Governance and law. World Bank Publications.](#)

[World Bank Group. \(2018\). Municipal Solid Waste Management: A roadmap for reform for policy makers. World Bank, Washington, DC.](#)

[World Bank Group. \(2021\). Market study for Vietnam: Plastics circularity opportunities and barriers. World Bank Group.](#)

[World Bank Group. \(2022\). Technologies and Solutions to Manage Plastic Waste in Small and remote islands: Using the TOPIC toolbox for islands in Malaysia. World Bank Group.](#)

World Bank. (2021a). Bridging the gap in solid waste management: Governance requirements for results. World Bank. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://documents1.worldbank.org/curated/en/395271521557013485/pdf/123798-PPAR-P106702-P124663-P164310-PUBLIC.pdf>

World Bank. (2021b). From city to sea: Integrated Management of Litter and Plastics and Their Effects on Waterways - A Guide for Municipalities. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://openknowledge.worldbank.org/handle/10986/36523>

World Bank. (2021c). Good practice options for sustainable solid waste management in mountain areas of India, Nepal, and Pakistan. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://openknowledge.worldbank.org/handle/10986/35502>

World Bank. (2021d). Vietnam : Plastic Pollution Diagnostics. World Bank. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://documents1.worldbank.org/curated/en/099735106282212157/pdf/P1673070495c5c0870b80f063b827028ce2.pdf>

World Bank. (2022). Reducing plastic waste in the Philippines : An assessment of policies and regulations to guide country dialogue and facilitate action. World Bank; World Bank,. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://documents.worldbank.org/en/publication/documents-reports/documentdetail/099125107222237489/p17099403d3da6044094b10b703a895c34d>

World Bank. (2022a). Plastic-free coastlines. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://openknowledge.worldbank.org/handle/10986/37475>

[World Bank. \(2022b\). Support development of Thailand's draft action plan on marine plastic debris. World Bank.](#)

[World Bank. \(2022c\). Where is the value in the chain?: Pathways out of plastic pollution. World Bank Publications.](#)

[Xie, J., & Mito, T. \(2021\). Towards a trash-free Addis Ababa: Pathways for sustainable, climate-friendly solid waste management. World Bank.](#)

Xu, J. (2021). Conflicts in multi-level governance: an analysis of international climate policy implementation at the sub-national level. *Global Public Policy and Governance*, 1(4), 401–420. Abgerufen 20. Februar 2023, von <https://doi.org/10.1007/s43508-021-00029-4>

6. Anhänge

Als Anhänge zu diesem Bericht werden eine Excel Datei mit der Analyse der Literaturrecherche zu jeder Frage, das überarbeitete Wirkungsmodell (die durchgeführten Anpassungen wurden in oranger Farbe markiert) sowie die Abschlusspräsentation mit den zentralen Ergebnissen und Handlungsempfehlungen versendet.